Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 120. Mittwoch den 24. Mai. 1854.

Inhalt.

Berlin, den 23. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Regierungs-Rath von Reimann in Aachen den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen.

Dem zur Zeit bei der Ostbahn beschäftigten Eisenbahn-Baumeister Schultz ist die Kreis-Baumeisterstelle zu Bartenstein, im Regierungs-Bezirk Königsberg, vom 1. Juli c. ab, verliehen worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist gestern von hier nach Dessau abgereist.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, von Schloß Sayn.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 1. Armee-Korps, von Werder, von Königsberg i. P.

Abgereist: Se. Excellenz der Staats- und Finanz-Minister von Bodelschwingh, nach Westfalen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 12. Division, von Bonin, nach Neisse.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Bamberg, Montag, den 22. Mai, Vormitt. Die Vertreter der Deutschen Mittelstaaten werden hier am nächsten Donnerstag den 25. Mai zusammentreten, um über den Anschluß an das Preußisch-Oesterreichische Bündniß zu berathen.

Paris, Sonntag, den 21. Mai. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß 17 Schiffe der Französisch-Englischen Flotte Sebastopol bis zum 15. überwachen werden. Die Russische Flotte liegt noch unbeweglich.

Deutschland.

☾ Berlin, den 22. Mai. Se. Maj. der König hielt heute Vormittag die Parade über die hiesige Garnison ab. Dieselbe begann bald nach 11 Uhr und hatte um 12½ Uhr ihr Ende erreicht. Da das schönste Wetter dieses militairische Schauspiel begünstigte, so hatte sich dazu eine große Zuschauermenge eingefunden, die auf der Linden-Promenade den Verlauf der Parade abwartete und den König, als er mit dem zahlreichen und glänzenden Gefolge die Front entlang ritt, allerorts erfurchtsvoll begrüßte. — Vor dem Beginn der Parade hatte Se. Majestät der König im hiesigen Schlosse noch verschiedene Vorträge entgegengenommen und nach dem Schlusse derselben begaben sich Ihre Majestäten nach Charlottenburg zurück, wo Nachmittags ein großes Diner stattfand, zu dem die Generalität, die Regiments-Kommandeure ꝛc. befohlen worden waren.

In Bezug auf meine frühere Mittheilung, die Forderung Oesterreichs wegen Räumung der Donauländer betreffend, bemerke ich heut noch, daß das Wiener Kabinet in diesem Ultimatum Rußland zur Entscheidung nur 24 Stunden Bedenkzeit gelassen haben soll. Oesterreich, dessen Politik sich immer offener und klarer herausstellt, ist somit fest entschlossen, energisch gegen Rußland vorzugehen und Preußen wird ihm dabei, durch die Konvention verpflichtet, zur Seite stehen. Die Details der Konvention, welche die Errichtung von Magazinen, Lazarethen, die Leistung von Vorspann ꝛc. betreffen, dürften gerade jetzt vorzugsweise von dem Grafen v. Alvensleben mit dem Wiener Kabinette verhandelt werden.

Die Russische Telegraphenlinie bis Myslowitz ist immer noch dem Privatverkehr verschlossen. Die dieserhalb von hier an das dortige Telegraphenamt gerichteten Anfragen sind bis jetzt unbeantwortet geblieben. — Die Linie, welche Rußland von St. Petersburg aus an die Preußische Grenze will, soll die Richtung auf Gumbinnen zu nehmen. Kommt diese Linie zu Stande, dann würde auch Preußen mit der Verbindung nicht lange säumen.

In der gestrigen Nacht ist hier der berühmte Tenorist Ditt nach langem und schmerzvollem Leiden, etwa 45 Jahr alt, gestorben und hinterläßt die Wittwe und zwei Kinder. Durch die langwierige Krankheit gerieth der Verstorbene in Dürftigkeit und unlängst fand darum für ihn, ohne daß seine Persönlichkeit näher bezeichnet wurde, von hiesigen Künstlern ein Konzert statt. Ditt hatte sich seine Krankheit in Wien geholt, wo er eine Gage von 4000 Rthlrn. bezog; zuletzt war er in Danzig aufgetreten. Wie bekannt war Ditt früher hier Gärtner.

Fräulein Charlotte Butze, einst beliebtes Mitglied Ihres Stadttheaters ist nach 2 Gastrollen, die sie im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater gegeben, von der Direktion engagirt worden. Bis zum 1. September wird sie in Stettin gleichzeitig mit der jüngeren Schwester spielen.

— Der „St. A.“ enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 4. April 1854, betreffend das Ersatzwesen für die Marine.

— Nach dem „Danz. Dampfb.“ hat der Prinz Adalbert am 19. d. M. bei Danzig unsere Kriegsschiffe Gefion, Mercur, Barbarossa, Amazone und Hela inspicirt und den Commodore Schröder im Allerhöchsten Auftrage zum Contre-Admiral ernannt.

β Breslau, den 22. Mai. Vorgestern ist unser seitheriger Kriegs-Minister, General-Lieutenant v. Bonin, hier angekommen und in Zettlitz Hôtel abgestiegen. Gestern Vormittag wohnte derselbe einer großen Parade unserer Cuirassiere und Jäger, welche von dem kommandirenden General v. Lindheim abgenommen wurde, bei und erregte die Persönlichkeit des gegenwärtig mehr als je populären Generals die allgemeinste Aufmerksamkeit des Publikums, das sich überaus zahlreich eingefunden hatte und Herrn v. Bonin, wo er sich nur zeigte, Zeichen seiner Hochachtung gab. Heute begiebt sich Herr v. Bonin nach Neiße, wohin er bekanntlich als Divisionär versetzt ist, wird jedoch nur das Offizier-Corps sich vorstellen lassen und dann einen längern Urlaub antreten. In Betreff des Generals v. Lindhheim hört man, daß derselbe keine große Neigung gezeigt hat, den ihm zugedachten Gesandtschaftsposten an dem Petersburger Hofe anzutreten, vielmehr gebeten hat, ihn lieber in seiner hiesigen Stellung zu belassen; an höchster Stelle soll denn auch diesem Gesuche stattgegeben sein und bleibt daher Herr v. Lindheim wenigstens vorläufig in seiner Stellung als kommandirender General des 6. Armee-Corps. Der von einigen Blättern gebrachten Nachricht, daß unser Königs-Manöver plötzlich abbestellt worden sei, kann ich aus begründeter Quelle widersprechen; bis jetzt ist keine derartige Ordre hier eingegangen, vielmehr gehen die Vorbereitungen zu dem Manöver ihren Gang nach wie vor. Vor ein Paar Tagen ist der Geheime Ober-Baurath Stüler aus Berlin hier angelangt, um die Reparatur-Arbeiten in hiesigem Königlichen Schlosse, das zur Aufnahme Seiner Majestät, wie ich Ihnen schon mitgetheilt, ganz renovirt wird, in Augenschein zu nehmen. Die Zeit der Anwesenheit Seiner Majestät in unserer Stadt ist vorläufig auf die Tage vom 3. bis 8. September festgesetzt; demnächst begiebt sich Se. Majestät zu dem Königs-Manöver des V. Armee-Corps.

Die Berichte aus den Weber-Distrikten des Riesengebirges in Betreff des dort schon seit vielen Monaten herrschenden großen Nothstandes lauten leider immer noch ungünstig genug, wenn auch die bessere Jahreszeit die Zahl der Uebel und Leiden wohl etwas gemindert hat. Dies wird aber mehr als paralisirt dadurch, daß neuerdings eine Reihe Fabrikanten in Folge der ungünstigen Handels-Konjunkturen sich genöthigt gesehen hat, die Thätigkeit ihrer Fabriken theils ganz zu schließen, theils in erheblichem Maaße einzuschränken. Die letzten Messen zu Leipzig und Frankfurt haben so ungünstige Resultate für die Leinen-Industrie ergeben, daß die Fabrikanten ihre bedeutenden Vorräthe nur wenig verringert sahen und daher mit Recht Anstand nehmen mußten, ohne Aussicht auf Absatz ihre Waarenlager noch zu vergrößern.

Selbst die große Kramstasche Fabrik zu Freiburg hat sich neuerdings dazu entschließen müssen, einen Theil ihrer Werke vorläufig still stehen zu lassen. Die ungünstigen politischen Verhältnisse üben auch hier in Breslau auf die kommerziellen Verhältnisse einen überaus lähmenden Einfluß und es stockt eigentlich aller Geschäftsverkehr. Nie war die Zahl von Fallissements größer als jetzt. Einen höchst nachtheiligen Einfluß werden die Zeitverhältnisse auch auf unsern bevorstehenden Wollmarkt haben, da die Preise voraussichtlich gegen voriges Jahr einen enormen Rückschlag erfahren werden; unsere Stadt erleidet dadurch auch mittelbar einen großen Nachtheil, denn sonst brachte der Wollmarkt — der hiesige ist unstreitig der bedeutendste Deutschlands — eine immense Masse Geld in Circulation, wovon ein nicht unansehnlicher Theil hier verzehrt wurde; bei niedrigen Preisen machen dagegen die Gutsbesitzer, die sich sonst gern hier längere Zeit vergnügen, daß sie bald wieder fortkommen, und schränken sich in ihren Ausgaben möglichst ein; unsere Kaufleute, die in der Regel während des Wollmarkts eine Haupt-Einnahme haben, machen daher schon jetzt sehr betrübte Gesichter.

Auf unserem Theater gastirt gegenwärtig der unverwüstliche Helden-Tenor Tichatschek aus Dresden, der namentlich als „Tannhäuser“ wahrhaft Furore gemacht hat; seine Stimme ist noch immer von einer so markigen Kraft, daß sie z. B. in dem Finale des 2. Aktes nicht nur die andern Mitsingenden, sondern auch die brausenden Tonwogen des Orchesters allein übertönt und einen hinreißenden Eindruck hervorruft. Unser Sommertheater erfreut sich bis jetzt nur Sonntags eines großen Zuspruchs, an den Wochentagen ist es dagegen stets leer und dürfte die Direktion, wenn sich dies nicht bald ändert, wenig Aussicht haben, wie im vorigen Jahren einige tausend Thaler bei dem Sommertheater zu erübrigen. Die bisherigen Darstellungen ließen aber auch sehr viel zu wünschen übrig.

Als Kuriosum will ich Ihnen noch mittheilen, daß gegenwärtig in den Schaufenstern der hiesigen Modewaaren-Handlungen weißseidene Taschentücher pranzen, auf denen sehr saubere Karten der Kriegsschauplätze: Ostsee und Schwarzes Meer, aufgedruckt und dazu an den Seiten mit feinen Bildern der kriegführenden Theile, der wichtigen Festungen ꝛc. geschmückt sind. Die Tücher sind aus Französischer Fabrik.

Arnsberg, den 19. Mai. Gestern Morgens 11 Uhr starb in Medebach unser Regierungs-Präsident, Staatsminister a. D., Freiherr Ernst v. Bodelschwingh-Velmede (geboren 26. November 1794) an der Lungenentzündung — der siebenten, an welcher er in Folge eines im Befreiungskriege in die Lunge erhaltenen Lanzenstiches litt.

Aus Baden, den 19. Mai, meldet das „Mainzer Journal“ (bereits in gestr. Pos. tel. gemeldet): „Das Ministerium hat endlich beschlossen, den Herrn Erzbischof wegen seiner jüngsten Verordnung vom 5. Mai in Betreff des Lokal-Kirchenvermögens vor Gericht zu stellen. Es stützt sich dabei auf §. 631, Litt. c. des Strafgesetzbuches: „Oeffentliche Aufforderung zum Ungehorsam gegen die bestehenden Gesetze.“ Die Strafe besteht in vier Wochen Gefängniß bis zu einem Jahre Arbeitshaus.“ — Die Beilage zur „Freiburger Zeitung“ Nr. 120 bestätigt dies in einem längeren Artikel, dessen erster Satz also lautet: „Freiburg, den 19. Mai. Se. Königl. Hoheit der Regent haben durch höchste Entschließung aus Großherzoglichem Staatsministerium vom gestrigen zu genehmigen geruht, daß gegen den Herrn Erzbischof Hermann dahier wegen Mißbrauchs seines Amtes zur Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, durch die von ihm an sämmtliche katholische Dekanate der Erzdiöcese Freiburg erlassene Verfügung vom 5. d. Mts., das katholische Kirchenvermögen betreffend, die strafgerichtliche Verfolgung stattfinden soll, welche sofort heute durch das Großherzogliche Stadtamt dahier eingeleitet worden ist.“

Zur Erklärung dieser Nachricht bemerkt die „Krzztg.“, daß unter dem 25. April die „Großherzoglich Badische Regierung des Oberrheinkreises zu Freiburg“ an sämmtliche Aemter einen Erlaß gesandt hatte, worin sie auf Grund eines Generalerlasses des Großherzoglichen Ministeriums des Innern (wie dies denn auch die übrigen Bezirksregierungen gethan haben) die bisherige Verwaltung der katholischen kirchlichen und Stiftungsfonds aufhob, indem sie die Anweisung zu Zahlungen, zu welcher bisher nur dem Ortspfarrer, als Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes, das Recht zustand, auf „das erste weltliche Mitglied jedes Stiftungsvorstandes (Bürgermeister, Gemeinderath)“ übertrug. — Auf diesen Regierungs-Erlaß antwortete der Erzbischof von Freiburg am 5. d. Mts. durch ein dem Badischen Clerus übersandtes Cirkular, in welchem er den katholischen Geistlichen befahl, sofort ihre Stiftungs-Vorstände, die dem Gesetze nach bisher katholisch sein mußten, zusammenzurufen und ihre Mitglieder protokollarisch darüber zu vernehmen, ob sie „das katholische Ortskirchen-Stiftungs- und Schul-Vermögen seinem Zwecke erhalten oder es der weltlichen Gewalt überliefern würden?“ Der Pfarrer hätte alsdann diejenigen Mitglieder des Stiftungs-Vorstandes, welche für die Kirche wären, zu übernehmen und an die Stelle derer, „welche sich durch ihre Erklärung von dem Vorstande selbst ausschlössen,“ durch „Männer aus der Kirchspiels-Gemeinde, welche in Achtung stehen,“ zu ergänzen und dieselben vorschriftsmäßig für die Kirche zu verpflichten.“ An die Stelle der „Aemter, Kreis-Regierungen und des Ober-Kirchenrathes,“ dem bisher von den Stiftungs-Vorständen die Vorlagen behufs der Unterstützung der Schulen und Armen gemacht werden mußten, stellt der Erzbischof sich selbst und befiehlt, durch die Dekanate ihm diese Vorlagen zuzusenden. So hatte er, nachdem die Regierung die bisherige Weise der Verwaltung des Kirchenvermögens einseitig geändert hatte, einseitig die Verwaltung dieses Fonds auf sich genommen, und die Regierung verweist nun den Erzbischof vor die Gerichte.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Der Kaiser Nikolaus befindet sich seit einigen Tagen in Kronstadt, wo noch immer die umfassendsten Vertheidigungs-Anstalten getroffen werden. Diesen Berichten zufolge hatten sich feindliche Schiffe noch nicht genähert.

— Die „Debats“ geben folgende Schilderung der Werke von Kronstadt, welche die Festung fast als uneinnehmbar erscheinen läßt: „Die Bänke von Kronstadt lassen nur zwei schmale Wasserstraßen übrig, auf denen Fahrzeuge nach St. Petersburg gelangen können. Beide Fahrwasser führen knapp an der Insel, auf welcher Kronstadt liegt, vorbei, das eine nördlich, das andere südlich. Der nördliche Kanal ist im gewöhnlichen Zustande nur für Kriegsschiffe dritten Ranges zu passiren, und auch für diese nicht mehr, da die Russen diese Straße verrammelt haben. Der nördliche Faden kommt also gar nicht mehr in Betracht. Nur die Einfahrt längs der Südküste von Kronstadt ist für große Fahrzeuge zugänglich, und an ihr liegen die Häfen von Kronstadt. Denn es gibt drei getrennte Becken, das erste zur Aufnahme von Kauffahrern, das zweite für Kriegsschiffe, das dritte für Armirung und Ausbesserung von Kriegsschiffen. Die Einfahrt ist von der Insel durch 7 großartige Werke, Forts oder Batterien gedeckt, und zwar entsprechend den Krümmungen der schmalen Wasserstraße. Die Batterien sind so angelegt, daß das anlaufende Schiff ihnen nur den Schnabel bieten kann, also ganz wehrlos sich nähern muß, da es seine armirte breite Seite nicht zu zeigen vermag. Es versteht sich von selbst, daß immer nur ein Schiff nach dem andern vorrücken kann. Die Forts folgen sich von Westen nach Osten also: 1) Petersfort, eine runde Courtine, flankirt von zwei kasemattirten Basteien; 2) die Batterie Kessel mit 8 Geschützen, die unter Bedeckung (à barbette) feuern; 3) die Batterie des Landungsplatzes, von derselben fortifikatorischen Species wie die vorige, mit 10 Kanonen; 4) der große Hafendamm vor dem Handelshafen, eine ungeheure Batterie von 70 Kanonen und 12 Mörsern; 5) Fort Mentschikoff, dem Damm gegenüber, am Eingang des Kriegshafens, mit 44 Lucken in 4 Stockwerken und mit einem Kaliber von 80 bis 100 Pfund und Bomben von 10 bis 12 Zoll Durchmesser bewaffnet; 6) die Batterie, welche den Kriegshafen bestreicht; 7) die Batterie am Damm des Kriegshafens an der Südostspitze der Insel. Dies sind die Land-Batterien mit 150 Geschützen. Ihnen gegenüber: im Meere auf kleinen Inseln, liegen 5 andere Forts mit 400 Geschützen, nämlich: 1) Fort Konstantin, 2) Fort Alexander, 3) Fort St. Peter, 4) Fort Risbank, 5) Fort Kronschlott. Dies Fort liegt dem Fort Mentschikoff gegenüber, zählt 56 Kanonen in den Kasematten und 36 in den bedeckten Batterien. Zwischen diesen beiden furchtbaren Fortifikationen ist nur eine Durchfahrt von 2000 Metres offen. Es ist unnöthig, hinzuzufügen, daß der tiefe Wasserfaden sich längs dieser Schlünde hinzieht, und daß die Schiffe genau an den von den Geschützen bedrohten Stellen vorüber müssen. Mehrere dieser Werke sind aus Granit oder Sandsteinen, andere aus Eichenblöcken, die meisten bombenfest erbaut. In diesen furchtbaren Rachen zwischen 4—500 Kanonen, wo jedem Schiff jeder Ruck seiner Fahrt von der Tiefe des Wassers vorgeschrieben ist, kann sich kein Linienschiff hineinwagen. Auch scheint Niemand daran zu denken. Da Kronstadt auf einer Insel liegt, so könnte eine Flotte es wohl aushungern; allein während der Wintermonate (6!) friert die See ringsherum zu und die Blokade könnte daher nur immer den Sommer über dauern.“

Helsingör, den 18. Mai. Die von Reval kommenden Schiffer berichten, daß daselbst großartige Vertheidigungsanstalten gemacht worden sind; es waren im Ganzen 80 Batterieen in und um Reval errichtet. In Riga scheint man Kanonenböte auszurüsten, es waren wenigstens zu diesem Behufe viele Seeleute und Küstenbewohner genommen worden, so wie auch Dünamünde und Umgegend mit schweren Bat-

terieen versehen wurde, zu deren Errichtung nicht allein Soldaten, sondern auch Handwerker und Andere genommen wurden. (H. B. H.)

Memel, den 19. Mai. Folgende 8 Schooner-Schiffe: Alexander, Louise Amalia, Polka, Louise, Livonia, Aktiv, Johann Karl und Nikolai, die theils in Pernau theils in Libau zu Hause gehören, kamen gestern Nachmittag durch die Englischen Kriegsschiffe Amphion und Conflikt bugsirt, auf unserer Rhede an, von wo selbige durch die Dampfböte Luna und Hekla hier in den Hafen gebracht wurden. Diese Schiffe, welche sämmtlich abgetakelt, ungeballastet und ohne Mannschaft an Bord, im Libauer Hafen lagen, wurden durch Englische Mannschaft nach der Libauer Rhede gebracht, und demnächst durch die beiden erwähnten Kriegsschiffe hierher bugsirt. Die Engländer hatten gedroht Libau zu bombardiren, falls die Russen diese Schiffe nicht ohne Weiteres herausgeben wollten und deshalb hatten sich die Letzteren der Wegnahme derselben nicht entgegengesetzt. Seit gestern liegen nun 3 Kriegsschiffe auf hiesiger Rhede, nämlich die beiden Corvetten Archer und Conflikt und die Schrauben-Fregatte Amphion.

Libau, den 19. Mai. Vorgestern (17.) kam ein Parlamentär von dem das Blokadegeschwader kommandirenden Kapitän Cooper an Bord der Dampffregatte „Amphion" zur Stadt und verlangte, unter Androhung Libau niederzuschießen, die Auslieferung aller im Hafen befindlichen Russischen Fahrzeuge. Da unser offener, ohne Vertheidigungsmittel sich befindender Ort sich dem nicht widersetzen konnte, trafen Nachmittags 9 bewaffnete Englische mit Kanonen versehene Böte ein und schleppten 8 der zunächst gelegenen Fahrzeuge fort. Mit der Drohung die übrigen an einem der nächsten Tage nachzuholen, entfernten sich dann die Feinde.

Riga, den 18. Mai. Am 14. d. traf hier die Nachricht aus Memel ein, daß das dortige Englische Konsulat eine Bekanntmachung erlassen habe, welchem nach die Häfen von Libau, Windau und Riga vom 15. dieses Monats ab, einer dergestalt strengen Blokade unterworfen werden sollten, daß sogar die nach jenem Tage auslaufenden ganz oder zum Theil beladenen neutralen Schiffe aufgebracht und kondemnirt werden würden. In Folge dieser alarmirenden Mittheilung beeilten sich denn auch die wenigen noch im Hafen befindlichen Schiffe wo möglich noch an demselben Tage, oder spätestens an dem folgenden, den 15., in See zu kommen. Daß aber unser Hafen bis zur Stunde nicht blokirt ist, geht aus der Thatsache hervor, daß fast täglich Schiffe einkommen — gestern sogar deren drei — ohne ein einziges Kriegsschiff in Sicht bekommen zu haben, geschweige denn einem Blokade-Geschwader begegnet zu sein.

Nachschrift. Gestern sind abermals 2 Schiffe eingekommen. Einer der Kapitaine berichtet, daß er vor Domesnees bei einem Englischen Kreuzer an Bord gewesen und auf seine Anfrage die Antwort erhalten habe, daß er nach Riga segeln könne. (Ostſ. Z.)

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 19. Mai. Berichte aus Orsowa vom 13. d. melden, daß seit etwa acht Tagen bei Giurgewo täglich kleinere Gefechte stattfinden, die durch die Recognoscirungs- und Streif-Corps der Türken veranlaßt werden. In der Nacht vom Donnerstag den 11. Mai stellte sich Said Pascha persönlich an die Spitze von 1500 Mann Kerntruppen, die mittelst Kähnen über die Donau geführt wurden, die Russischen Batterien bei Giurgewo angriffen, zerstörten und die Russen bis nach Giurgewo zurückdrängten. Von den Batteriegeschützen fielen zwei in die Hände der Türken. Nach dem Gefechte zog sich Said Pascha wieder auf das jenseitige Ufer zurück und ließ einen Vorrath von Brückenbauhölzern, der nächst Giurgewo angehäuft lag, in Brand stecken.

— Berichte aus Varna melden, daß ein Theil der Türkisch-Egyptischen, von Konstantinopel ausgelaufenen Escadre dort eingetroffen sei. Die Schiffe werden sich in Varna versammeln und segeln sodann in der Richtung von Sebastopol gemeinschaftlich fort. Sie haben Landungstruppen und Feldgeschütze an Bord. Die Zahl der Schiffskanonen ist 1200, die auf 20 Schiffen vertheilt sind. Es ist jedenfalls eine respektable Vermehrung der Kräfte der vereinten Schutzflotten im Schwarzen Meere.

— Die heutige Post brachte noch die folgenden Einzelnheiten vom Kriegsschauplatze: Zwischen Omer Pascha und Mustapha Pascha herrschte seit der Räumung der Dobrudscha eine bedeutende Spaltung, da letzterer beschuldigt wurde, seine Position gar zu leichtfertig den Russen geräumt zu haben. Die Differenz hat zum Vortheile Omer Pascha's geendet und Mustapha Pascha wurde in Folge eines von Konstantinopel gekommenen Befehles zur Asiatischen Armee transferirt. Er hat sich bereits von Basardschik nach Varna begeben, um sich dort einzuschiffen. — Noch immer treffen neue Russ. Regimenter aus dem Innern Rußlands in den Fürstenthümern ein. Die Maßregeln, welche die Russischen Autoritäten in den Fürstenthümern treffen, werden von Tag zu Tag strenger. — Am 28. April wurde in Schumla ein Russ. Spion standrechtlich erschossen. Derselbe hatte sich bei Mustapha Pascha nach der Besetzung der Dobrudscha in der Gestalt eines desertirten Russ. Offiziers eingefunden und versuchte, denselben über die Bewegungen der Russ. Truppen absichtlich und zum Vortheile der Russen zu täuschen.* Ein zweiter Russ. Agent, der in Bulgarien als Griech. Priester umherzog und den Aufstand gegen die Türken predigte, wurde nach Konstantinopel eingeliefert. (Ll.)

— Wie schlecht es mit der öffentlichen Sicherheit in der Walachei bestellt sein mag, geht daraus hervor, daß selbst in der Hauptstadt sich Räubereien und Gewaltthätigkeiten in einem besorgnißerregenden Grade mehren. Der Bukarester Korrespondent des „Sieb. B." meldete vor Kurzem von einem auf der Mühle Dudu unweit von Bukarest stattgehabten räuberischen Ueberfall, wobei der K. K. Unterthan, Johann Schmitz, ein Siebenbürger, hart mißhandelt wurde. Nun berichtet er ein würdiges Seitenstück zu jenem beklagenswerthen Vorkommniß. Gleich außer der Barriere, knapp an der durch den Kisseleff'schen Garten führenden Kronstädter Straße wohnt in einem von der Regierung erbauten Hause der Gartenaufseher Johann, ein Oesterreichischer Unterthan. Auch dieser wurde nächtlich von Räubern überfallen, er und seine Gattin, wie die Bewohner der Mühle Dudu, mißhandelt und an Baargeld und Effekten ein Raub von über 300 Dukaten verübt. Der Beschreibung nach waren die Räuber dieselben, welche auch die Mühle Dudu überfielen. Man ist ihnen noch nicht auf der Spur. — Dieser Tage wurde ein ungefähr 13 Jahr altes Marchande de Mode-Lehrmädchen mit künstlichen Blumen zu einer Kundschaft geschickt. Als das Mädchen (Deutschen Eltern angehörend) in der Französischen Gasse harmlos daher ging, hielt plötzlich ein Fiaker stille, ein darin sitzender „Freiwilliger" sprang heraus und riß das Mädchen gewaltsam in den Wagen. Auf das Geschrei derselben fielen später zwei Herren den Pferden in die Zügel und befreiten das arme Geschöpf aus den Händen des Entführers, der jedoch mit dem Fiaker sich aus dem Staube zu machen wußte. — Die Bukarester Polizei publicirt, daß ein 14jähriges Walachisches Mädchen ihren Eltern verloren gegangen sei. Wahrscheinlich ist auch selbes auf eine gleiche Art geraubt worden.

— Von den Kriegsschauplätzen berichtet der „Sldfr." u. A. Folgendes: Aus einem Briefe von der untern Donau (Rustschuk) entnehmen wir, daß dort seit beinahe vierzehn Tagen ein wahrer winterlicher Sturm herrscht. Regen und Schneegestöber wechseln mit warmen Sonnenschein so schnell, daß die Balkangebirgsflüsse sich in die Donau ergießen, anschwellen, alle Straßen in der Nähe des Donau-Ufers ungangbar sind und auch viele Donau-Inseln unter Wasser stehen. Die Belagerungsarbeiten vor Silistria von der Landseite erleiden dadurch einen Stillstand; aus den Strandbatterien, welche die Russen nach neuester Anordnung des Ingenieurgenerals von Schilder am linken Donau-Ufer, dann auf der mittleren Donau-Insel errichtet haben, werden aber seit 11. d. die am Fuße des Berges, auf welchem das feste Schloß Silistria liegt, errichteten 4 Bastionen mit Vollkugeln beschossen. Die kleinern fortifikatorischen Werke längs der 1800 langen Festungsfront nach der Donauseite wurden durch die Kanonenboote der Russischen Donauflottille vollständig zerstört; mit dem Baue eines Blockhauses und einer Brustwehre nach Art jener von Kalafat mußte innegehalten werden und dieser Rayon vor der Festung ist von den Türken bereits geräumt. Eine Kompagnie Russische Mineurs und Pionniers war in Bereitschaft, an jener Stelle Vertiefungen zu graben und Minen anzulegen; aber wegen des Hochwassers wurden alle fortifikatorischen Arbeiten, wie überhaupt alle größern Operationen parallel der Donau eingestellt. — Dies sind die einzigen verläßlichen Nachrichten über den Gang der Belagerungsarbeiten von Silistria.

Nebst diesen Elementarhindernissen mögen auch politische Bedenken und strategische Rücksichten den Fürsten Paskiewitsch veranlaßt haben, mit dem Donauübergange zu zögern. Die militärische Welt erwartet von dem berühmten K. Russischen Feldherrn etwas Großes und Entscheidendes; zuvörderst ist man begierig darauf, zu erfahren, welchen Uebergangspunkt der Fürst Paskiewitsch gewählt hat, und gegen welches Operationsobjekt zuerst kriegerisch vorgegangen werden wird. Es verlautet als bestimmte Nachricht, daß Silistria und Rustschuk durch 40,000 Russen belagert, Schumla durch das Lüders'sche Corps beobachtet werde und Fürst Paskiewitsch direkt auf das Angriffsobjekt Adrianopel die Offensive persönlich leiten soll. Nun frägt es sich aber, woher wird der Russische Feldmarschall die zur Ausführung dieses kühn entworfenen Operationsplanes erforderlichen Streitkräfte nehmen? Das sechste Corps und die Reserve des vierten und fünften Infanteriecorps, dann das abgesonderte Dragonerkorps — die Benjamine des Kaisers, von welchen die Russen wahre Wunderthaten erwarten — hatten die Bestimmung, die Donauarmee zu verstärken, um mit ungeschwächter Kraft die Balkanpässe zu stürmen; heute erfahren wir, daß diese Truppen am Pruth Halt machen mußten. Fürst Paskiewitsch dürfte sich daher vor der Hand nur auf die Belagerung von Silistria, später von Rustschuk beschränken, und dies liefert abermals den Beweis, wie schwierig es sei, einem Kriegsheere die Bahn der Operationen zu bezeichnen, welchen Veränderungen die Entwürfe eines Eroberers unterliegen! Der kleinste Umstand zertrümmert die mühsamste Vorarbeit. Was man durch Wochen der Ausführung nahe gebracht, wird oft in einer Minute, z. B. durch ein Konferenzprotokoll — vrreitelt! Omer Pascha sendet täglich Couriere nach Stambul mit der Anzeige, daß er nicht in der Lage ist, die Belagerung von Silistria zu hindern, und daß diese Festung nur noch für sechs Wochen mit Proviant versehen ist. Diese Hiobspost überbrachte der eigene Bruder des Serdars dem Seraskier mit der Bitte, die Hilfstruppen mögen sich beeilen, die Balkanarmee zu verstärken. Es liegt jedoch auf der Hand, daß vor der Ankunft des Marschalls St. Arnaud nichts geschehen kann.

Wien, den 20. Mai. Aus Brody erhalten wir von unserem Berichterstatter folgende Nachrichten aus Odessa vom 12ten d.: In der Nähe von Odessa fuhr der Engl. Dampfer „Tigre" von 16 Kanonen und 400 Pferdekraft auf eine Sandbank, so daß er sitzen blieb, ohne sich wieder flott machen zu können. Dies benützend, dirigirten die Russen eine Batterie in die Villa Cartazzo, von wo aus sie das aufgefahrene Schiff bis zu dessen Uebergabe beschossen, den Capitain verwundeten und 150—200 Gefangene machten; bald darauf erschienen dort zwei Engl. Kriegsdampfer und eröffneten ein starkes Feuer gegen die Russischen Batterien, die sich bereits ihres wohlfeilen Sieges freuten. In der angsterfüllten Stadt hörte man deutlich den Donner der dreiviertel Stunden von dort arbeitenden Geschütze, und bei Postabgang hat die Kanonade noch fortgedauert, über deren Resultat wir ohne Zweifel morgen oder übermorgen Näheres erfahren werden. Falls, wie es zu erwarten steht, Osten-Sacken sich weigern sollte die gefangenen Matrosen des „Tigre" herauszugeben, würde Odessa's Schicksal eben kein beneidenswerthes sein, und die arme, bis jetzt durch die lobenswerthe Schonung der westlichen Admirale blos durch Schrecken geprüfte Stadt, der Geißel des Krieges verfallen.

— Unser Korrespondent schreibt aus Widdin vom 13. Mai: Nach einer etwas langsamen Fahrt zwar spät, aber doch glücklich hier angekommen, beeile ich mich, Ihnen die Data, die ich über den Verlauf der kriegerischen Ereignisse an der Donau auf der Reise hierher und in den wenigen Stunden meines Aufenthalts am hiesigen Orte zu sammeln Gelegenheit gehabt, schon mit der morgen Früh von hier abgehenden Post zukommen zu lassen. Nach Allem, was man erfährt, ist im Stand der Dinge längs der ganzen Donau neuerdings keine wesentliche Veränderung eingetreten. Dies gilt insbesondere von den Verhältnissen in der kleinen Walachei, die noch immer nicht vollständig von den Russen geräumt ist. Es steht vielmehr die Avantgarde des Generals Liprandi, deren Stärke man hier auf mindestens 4—5000 Mann schätzt, nach wie vor in Krajowa und häufig schweifen Kosaken bis über den Schyl. Alle Berichte, welche von bedeutenden Verlusten erzählen, welche die Russen auf ihrem Rückzuge aus den Positionen bei Kalafat erlitten haben sollen, müssen als irrig bezeichnet werden, da, nach der bestimmten Versicherung hiesiger Offiziere, bei dieser Gelegenheit die Russische Arriergarde nur ein und zwar nicht eben sehr hitziges Rencontre mit der Türkischen Kavallerie bei Radowan zu bestehen hatte. Bis zu dem letztgenannten Orte ist in diesem Augenblicke die Avantgarde der in Kalafat stationirten Türkischen Truppen vorgeschoben und die Türkischen Patrouillen gehen bis an den Schyl. Uebrigens ist die ganze Donaustrecke von der Walachischen Grenze bei Orsowa bis nach Csetate herab, so wie dieser Ort selbst von Türkischen Truppen gegenwärtig durchaus entblößt, so daß mir auf der heutigen Fahrt Türkische Soldaten erst in der Nähe von Kalafat zu Gesicht gekommen sind. Auch von Turnu Severin sind sie nach einem Aufenthalt von zwei Tagen wieder abgezogen, nachdem sie den dortigen Einwohnern die beruhigendsten Versicherungen hinsichtlich einer demnächstigen Okkupation durch die Russen, zugleich aber auch den Rath gegeben, sich, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, so gut wie möglich zu bewaffnen. Ein Repräsentant dieses rasch improvisirten Corps erschien heute am Strande, als wir bei Turnu Severin einige Minuten anhielten. — Die Truppen hier in Widdin sind nicht besonders zahlreich, bedeutend dagegen die im Lager von Kalafat konzentrirten Streitkräfte, die noch fortwährend verstärkt werden. So sind vorgestern 4 – 5 Bataillone, die kurz vorher von Lom Palanka gekommen, von hier dorthin marschirt. Demnach ist die Vermuthung hiesiger Offiziere, man beabsichtige von Kalafat aus etwas gegen Krajowa zu unternehmen, wohl nicht ganz ohne Grund, und könnte ich bald Gelegenheit haben, über kriegerische Vorfälle aus unmittelbarer Nähe zu berichten. (Ll.)

— Ein Berichterstatter der „Voss. Ztg.", welcher Anfangs dieses Monats in Widdin angelangt ist, schildert in sehr kläglicher Weise die schlechte Unterkunft, welche er daselbst gefunden. Einiges als von allgemeinem Interesse, entnehmen wir diesem Berichte in Folgendem: Seit 8 Tagen blicke ich von dem hölzernen, baufälligen Balkon des Hauses, in welchem ich ein Unterkommen gefunden, auf die Donau hinüber, auf die Lager von Kalafat und auf die sich am Horizonte erhebenden schneebedeckten Gipfel des Balkan. Kein Bühnenstück und sei es komponirt aus den malerischsten Trachten sämmtlicher Stämme und Nationen, kein „Wallensteins Lager," kein „Prophet" ist im Stande, dem Auge ein Diorama zu bieten, wie es sich hier täglich, ja stündlich entfaltet, und gern sieht sich der Fremde geneigt, alle die Beschwerden, alle die Entbehrungen zu ertragen, welche er bei diesem Schauspiel erdulden oder vielmehr durch welche er dasselbe erkaufen muß. In der jetzigen Drangperiode dieses Landes die Türkei bereisen, heißt gerade so viel, als Allem entsagen, was ihm durch Erziehung, Sitte und Gewohnheit lieb und theuer geworden; Niemand erwarte hier auch nur einen Schein von Bequemlichkeit oder die Möglichkeit einer civilisirten Existenz; man mache sich gefaßt, in Höhlen zu wohnen, in welche man zu Hause einen Hund zu quartieren sich genieren würde, man rüste sich, die Freuden einer leidlichen Table d'hôte als eine liebe Mythe zu betrachten, und fühle sich immer glücklich, wenn es gelingt, ein gerade nur genießbares Stück Brot kaufen zu können und mit diesem in der Hand Alles über sich ergehen zu lassen, was unvermeidlich ist. Eben in dieser Verfassung befinde ich mich schon seit meinem Eintritt in Serbien; es giebt nichts mehr unter dem Halbmond, was mir unerwartet kommen könnte, auf das ich nicht gefaßt wäre, und dennoch kann ich bis jetzt noch von einigem Glück sagen, da ich in dem Hause des Hekim Baschi (Militär-Arztes) Abdullah wenigsteus ein Zimmer gefunden, welches ich mit dem jungen Wirth und einem Amerikaner theile, und in welchem es mir doch vergönnt ist, auf einem reinlichen Teppich zu schlafen, wenn ich Abends den Kopf auf meinen Reisesack lege, mich in meinen Mantel hülle, um von dem harten Brett, über welches der Teppich gedeckt ist, am anderen Morgen mit schmerzenden Knochen mich wieder zu erheben. Doch die Knochen werden wieder geschmeidig, sobald man sich zu bewegen beginnt, und der Kaffee, welchen ich jeden Morgen bei meinem Kaffeetische einnehme, dieser Kaffee macht so lebendig, so geweckt, daß man schon der lieben Deutschen Matratzen zu seiner hiesigen Existenz entbehren kann. Haben sich meine Erwartungen, welche ich von Widdin und Kalafat gehegt, auch nicht gerade in der einen Weise erfüllt, so geschah dies doch um so mehr in einer andern; die Stadt Widdin selbst zeigt sich mit ihrem Schmutz, ihrem Gestank, ihrer Hundewirthschaft noch unter meinen Erwartungen, denn von dem Mist, welcher hier aufgestapelt liegt, von der Seiltänzerkunst, welche erforderlich ist, um bei regnerischem Wetter die Straßen zu passiren, hiervon hat kein Europäer so leicht einen Begriff; aber man gewöhnt sich daran, wenn man sieht, daß alle hier mit uns in einem Koth umherwaten und oft schon habe ich der Sache eine lächerliche Seite abzugewinnen gesucht, wenn es schlechterdings nicht mehr möglich war, mit ernstem Gesichte das Treiben der Türken inmitten dieses Pfuhls mit anzusehen. Hier in Widdin lebt man also, wie schon aus dieser letzten charakteristischen Bezeichnung hervorgeht, mitten in der Türkei; die Stadt selbst ist groß genug, um schon den richtigen Begriff von einer Orientalischen Stadt zu geben; schon vor zehn Jahren gab man ihre Einwohnerzahl auf 25,000 an, doch bin ich überzengt, daß man hier selbst nicht weiß, wie viel Einwohner die Stadt zählt; meiner Berechnung nach müssen sich mit dem Militär 40—45,000 Einwohner, vielleicht auch Seelen befinden, d. h. ohne die zahlreichen Todten, welche in den hiesigen Kirchhöfen begraben worden, und deren Zahl unstreitig größer ist, als der Pascha sie nach Konstantinopel berichtet. Unter den national-Türkischen Offizieren findet man Individuen in einem Aufzuge, in welchem ein Deutscher Gemeiner nimmermehr vor seinem Korporal erscheinen dürfte. Ich habe Offiziere gesehen, die mit schlottrigen, unten ausgefranzten Beinkleidern und Schuhen gingen, die seit einem halben Jahre nicht gewichst, die an den Fersen ausklappten, so daß sie wie Pantoffeln erschienen, an denen aber trotzdem sehr vornehm zwei alte Sporen saßen. Dabei war die ganze Uniform im liederlichsten Zustande. Aber das alles genirt hier nicht und namentlich ist reine Wäsche in der Türkei ein lächerliches Vorurtheil; wenn man sie nicht selbst waschen will, so ist sie nicht zu bekommen, und dies versteht nicht Jeder. Auch ich befinde mich nächstens in der Lage, an den schmutzigen Brunnen zu gehen und meine eigene Wäscherin zu spielen. Die Kosaken-Uniform ist sehr hübsch; diese ganze Waffengattung ist nur aus Walachen gebildet. Vor Allem interessirten mich die Arnauten, deren hier gegenwärtig noch etwa 5000 stehen; dies ist eine wilde, trotzige Race, mit kriegerischen, theils genialen Gesichtern, aber ziemlich schmutzig. Als ich mich vor einigen Tagen in einem Kaffeehause befand, umringten mich mehrere Arnauten, setzten sich neben mich auf dem Divan, ließen sich Raki (Schnapps) geben, und einer von ihnen, der schon stark angetrunken war, bestand darauf, mich traktiren zu wollen. Die andern machten ihm das Unzulässige dieses Vorhabens bemerklich, er aber ließ nicht nach und wirklich war sein Benehmen so liebenswürdig zudringlich, daß ich nicht umhin konnte, ihm nachzugeben. Seitdem stehe ich ganz bestimmt bei diesem jungen Manne in hoher Achtung. Militairmusik haben diese Arnauten auf ihren Märschen nicht, sie begleiten sich mit ihren Gesängen und stehen im Türkischen Heere als die besten, tapfersten Truppen angeschrieben. Besoffen sind sie fast zu jeder Tageszeit. Ihre Kleidung besteht aus einem grauen Burnuß, so hart und fest wie Leder, dem rothen Feß, der Fustanelle und einem Gürtel, in welchem ihre Waffen stecken. Als sie zum Kriege hierher zogen, mögen die Fustanellen weiß und reinlich gewesen sein, jetzt sind sie schmutzig und halb zerrissen.

Oesterreich.

Diese Woche hält der souveräne Johanniterorden sein Provinzialordenskapitel zu Prag, was bereits seit ungefähr 70 Jahren nicht geschah, da während dieses langen Zeitraums die Kapitel der Böhmischen Ordensprovinz in Wien gehalten wurden. Das Provinzialordenskapitel wurde am 17. d. Vormittag um 10 Uhr mit einer stillen Messe und Anrufung des heiligen Geistes in der Prager Maltheserkirche eröffnet. Der Grandprior des Ordens, ist Herr F. Z. M. Graf Khevenhüller. (Ll.)

Frankreich.

Paris, den 19. Mai. Die Herren v. Hatzfeldt und Hübner hatten vorgestern eine Konferenz beim Minister des Aeußern, worin die Orientalischen Angelegenheiten besprochen worden sein sollen. Es scheint, daß man sich heute weder in London, noch in Paris mit der einfachen Räumung der Donau-Fürstenthümer begnügen, und die Wiederherstellung des Friedens keineswegs auf die Integrität Rußlands begründen will. Die Gesandten Oesterreichs und Preußens scheinen jedoch in dieser Beziehung anderer Ansicht zu sein und wollen nur dann mit dem Westen gemeinschaftlich handeln, wenn dieser sich mit der einfachen Räumung der

Fürstenthümer begnügt. So genügsam aber scheint man hier nicht zu sein. Schon früher schrieb ich Ihnen einmal, daß man die Krimm, Georgien und Finnland zu nehmen gedenke. Von diesen Ideen ist man bis jetzt auch keineswegs abgekommen, sondern besteht mehr denn je darauf, da ein Frieden mit Rußland unter anderen Bedingungen nur eine lächerliche Komödie wäre. Drouin de l'Huys bemerkte auch den beiden Gesandten, daß man Rußland eine solche Lage bereiten müsse, die es verhinderte, später sein Spiel wieder anfangen zu können. Es versteht sich von selbst, daß man Rußland das Protektorat über die Donau-Fürstenthümer nicht lassen werde.

— Der Staatsrath hat das Projekt über die neue Anleihe angenommen. Ueber die Art und Weise, wie dieselbe gemacht werden soll, hat man nichts festgesetzt. In dem Projekte wird ganz einfach dem gesetzgebenden Körper die Ermächtigung abverlangt, eine Anleihe im Betrage von 500 Millionen Franken abschließen zu können. Der Finanzminister hat die Absicht, dieselbe entweder durch Obligationen, durch Errichtung von lebenslänglichen Renten oder auf gewöhnlichem Wege zu Stande zu bringen. Für letzteren Fall sollen Rothschild und Konsorten 100 die Mobiliar-Kredit-Bank 100 und die Kassen ebenfalls 100 Millionen übernehmen. Die übrigen 200 Millionen werden auf dem Subskribtions-Wege aufgebracht werden.

— Die vorgestrigen Wahlen der Französischen Akademie sind auf die Herren Dupanloup, Bischof von Orleans, und Silvestre de Sacy, Haupt-Redakteur der „Debats", gefallen. — Die Abonnentenzahl der „Presse" ist vom 30. Jan. bis zum 30. April von 24,876 auf 34,642 gestiegen; sie übertrifft die jedes anderen Pariser Blattes bedeutend und ist noch in stetem Zunehmen begriffen. — Man spricht von einem Gesetz-Entwurfe, welcher die Gemeinden ermächtigen soll, zu ihrem Vortheile eine Hundesteuer einzuführen. — Das Kriegs-Ministerium hat zwischen Adrianopel und Belgrad einen Stafettendienst von Tartaren organisirt, mittels dessen die Depeschen zwischen beiden Orten in 4 Tagen befördert werden können. Eine ähnliche Einrichtung wird zwischen Adrianopel und dem Hauptquartier der Orientalischen Armee getroffen werden. Da der Telegraph über Semlin, Peterwardein, Lovrin, Szegedin, Czegled, Pesth, Wien, Linz und München bis Paris nicht mehr als 7 Stunden Zeit erfordert, so wird man hier in etwa 6 Tagen alle Nachrichten vom Kriegsschauplatze haben können.

— Die Gymnasien in Frankreich. (Fortsetzung.) Das Französische Ministerium des öffentlichen Unterrichts hatte im Anfange dieses Jahres eine Untersuchung aller Gymnasien angeordnet, sie mögen vom Staate (lycées) oder von den betreffenden Gemeinden (colléges communaux) oder aus Privatmitteln (établissements libres) unterhalten werden, sie mögen weltlichen oder geistlichen Ursprunges (établissements laïques — établissements ecclésiastiques) sein. Seit der Einführung des Unterrichtsgesetzes vom 15. März 1850 ist dies die erste nach den in diesem Gesetz angegebenen Bestimmungen abgehaltene Inspektion gewesen. Sie hat folgende Resultate geliefert:

Es gab am 1. März d. J. in Frankreich 61 Kaiserl. Gymnasien mit 21,076 Zöglingen, 253 städtische Gymnasien mit 27,905 Zöglingen, 825 von Weltlichen, 256 von Geistlichen aus Privatmitteln gegründete Gymnasien. In ersteren befanden sich 42,462, in letzteren 21,195 Zöglinge. Die vom Staate und den Gemeinden unterhaltenen gelehrten Schulen zählten demnach 48,981, die auf Privatkosten gestifteten 63,657 Zöglinge. Unter den freien Gymnasien befinden sich viele, die, mit schwachen Hülfsmitteln ausgestattet, mit den Kaiserl. und städtischen Gymnasien in Bezug auf die Gründlichkeit und Mannigfaltigkeit des Unterrichts nicht wetteifern können, die Familien aber durch die wohlfeileren Preise der Erziehung oder durch das besondere Vertrauen, welches Vorsteher und Lehrer einflößen, anziehen.

Das Gesetz vom 15. März 1850 hat die Wirkung gehabt, daß es jetzt in den freien Gymnasien über 15,000 Zöglinge mehr als in den vom Staate oder den Gemeinden unterhaltenen giebt. Der Grund davon liegt in dem Recht, solche Anstalten zu errichten, wozu es früher einer Bewilligung bedurfte, die ertheilt, aber auch versagt werden konnte. Um jetzt in Frankreich eine Lehranstalt der Art zu eröffnen, dazu gehört nur die Erfüllung folgender Bedingungen: Besitz des Französischen Bürgerrechts, fünfundzwanzigjähriges Lebensalter, Abwesenheit jeder gesetzlich ausgesprochenen bürgerlichen Unfähigkeit, eine 5jährige Vorbereitung in einer öffentlichen oder privaten Lehr- und Erziehungs-Anstalt, Nachweis einer vor einer vom Staate ernannten Kommission abgelegten Prüfung, welche das Diplom eines „bachelier-es-lettres oder es-sciences" zuerkennt, welches ungefähr dem Preußischen Maturitäts-Zeugniß zur Universität gleichkommt oder wenigstens noch vor wenigen Jahren gleichkam. Wird diesen Erfordernissen genügt, so bedarf es keiner weiteren Erlaubniß zur Gründung einer Lehranstalt, auch wenn an dem betreffenden Orte sich kein Mangel an einer solchen herausstellen sollte. Es findet in dieser Beziehung eine vollkommen freie Konkurrenz statt.

Für die öffentlichen Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten besteht ein von der Regierung gegebenes Reglement, welches in allen seinen Theilen vollzogen werden muß. Selbst die Lehrbücher sind meist vorgeschrieben. Die Privat-Lehranstalten besitzen hierin eine größere Freiheit. Der Staat sieht nur darauf, daß der intellektuelle und moralische Zweck nicht verfehlt, keine Methode oder Disziplin eingeführt wird, die mit diesem sich nicht vertrüge. Die Staats- oder Gemeinde-Gymnasien sind, mit einigen Unterschieden in Bezug auf die Größe und Bedeutung der Stadt, in welcher sie sich befinden, auch in ihren materiellen Verhältnissen bestimmten Formen unterworfen. Die Zahl der angestellten Lehrer, deren Besoldung und Wirkungskreis, die Kosten der Erziehung und des Unterrichts, die Wohnung, Kleidung, Ernährung der Zöglinge ist von oben her festgesetzt. In den Privat-Lehranstalten hängt dies Alles von dem Ermessen des Vorstandes ab, nur daß die Rücksicht auf die Gesundheit und Sittlichkeit der Zöglinge nicht außer Acht gelassen werden darf.

Rußland und Polen.

Dem „Siècle" wurde von einem Reisenden, der Wilna am 20. April verlassen und wohl etwas zu schwarz auftragen dürfte, Folgendes mitgetheilt; „Auf dem ganzen Wege von Wilna nach Racaus sieht man nichts als von Kosaken eskortirte Rekruten. Diese ohne Unterschied zwischen dem 18. und 50. Jahre ausgehobenen Menschen sind zu zweien aneinander gekettet und ihre Beine hält ein 18 Zoll langes hölzernes Joch gefangen. Ihnen folgen ihre weinenden und verzweifelnden Familien, die barfuß und fast nicht gekleidet einherschwanken. Ueberall herrscht Schrecken und Bestürzung. In Wilna sind die Kanonen auf die Stadt gerichtet und die Kanoniere halten Tag und Nacht mit brennender Lunte Wache. Das Aussprechen des Wortes „Franzose" genügt, um verhaftet zu werden. Die Rekrutirung ist streng und wird bei Nacht vollzogen. Man holt die Bürger und Juden aus ihren Betten. Die Adeligen befinden sich in großer Zahl in Warschau. Der Adel in der Umgegend von Riga und Wilna zieht sich gegen die Grenzen Deutschlands zurück.

Italien.

Nachrichten aus Venedig vom 16. Mai zufolge hat sich nun Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen doch entschlossen, die Lagunenstadt am genannten Tage zu verlassen; derselbe reis't über Verona nach München.

Ein der P. C. zugegangenes Schreiben aus Neapel berichtet über einen Unglücksfall, der einen Deutschen Reisenden bei Besteigen des Vesuvs betroffen hat. Herr v. Delius aus Bremen hatte sich am 11ten d. M., in Begleitung einiger Deutschen Landsleute, auf den Vesuv begeben. Als die Gesellschaft in den erloschenen Krater hinabstieg, trat Herr Delius dem Abgrunde zu nahe, einige Steine wichen unter seinen Füßen er verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe hinab. Seine Begleiter waren sofort bemüht, ihm schnelle Hülfe zu schaffen, da man sein Stöhnen deutlich vernahm und sich daher Hoffnung machte, sein Leben zu erhalten. Nachdem Stricke herbeigeschafft worden, ließen sich mehrere Menschen in die Tiefe hinab, fanden aber den Unglücklichen schon leblos. Aeußere Spuren der Verletzung wurden an dem Leichnam nicht aufgefunden, so daß eine Sprengung der Gefäße oder Eingeweide den Tod herbeigeführt zu haben scheint.

Lokales und Provinzielles.

Schwurgerichts-Sitzung.

Posen, den 23. Mai. Der gestern kurz erwähnte Prozeß gegen den Wirth Andrzeyczak ist folgender: Die beiden Brüder Vincent und Franz Andrzeyczak besaßen gemeinschaftlich eine ihnen von ihrem verstorbenen Vater hinterlassene, zu Jaworv belegene Ackernahrung. Beide waren verheirathet, Familienväter, benutzten gleichzeitig die zu jener Wirthschaft gehörigen Gebäude und lebten in einer Stube zusammenwohnend bis auf einige zwischen ihren Frauen hin und wieder vorgekommenen Zwistigkeiten in ungestörtem Frieden. Der Angeklagte Vincent hatte die Gewohnheit, gern Branntwein zu trinken; während Franz solchen nie trank. Bei den beiden Brüdern hielt sich noch deren jüngerer unverheiratheter Bruder Valentin auf und mit diesem war Franz am 4. Februar 1853 in den Wald gefahren, während der Angeklagte sich nach Borek auf den Wochenmarkt begeben hatte. Aus dem Walde gegen Abend zurückkehrend, spannte Franz zwei Pferde vom Wagen, ließ sie den Valentin um die Stadt Borek herumführen, und er selbst fuhr den mit einem schweren Balken beladenen Wagen zur Ersparung größeren Pflasterzolles nur mit zwei Pferden durch die Stadt. Hier traf Franz mit dem Angeklagten zufällig zusammen, nachdem er mit einigen Bekannten für 6½ Sgr. Schnaps verzehrt hatte und ziemlich angetrunken war. Franz schalt deshalb den Vincent und in dem hierüber entstandenen Wortwechsel faßten sich beide Brüder und zausten sich an den Haaren, wobei Franz den Vincent mit dem Peitschenstock mehrmals über den Kopf schlug, bis derselbe zerbrach. Hierauf eilte der jüngere Bruder Valentin herbei und trennte beide, wobei Vincent in einen Graben fiel, Franz aber seinen Weg fortsetzte. Vincent raffte sich auf, verfolgte den durch Franz geführten Wagen, zog seinen Pelz aus, warf ihn auf das Holz, riß dann eine Runge aus dem Hinterwagen und vertrat so dem Franz den Weg. Der jüngere Bruder Valentin, um Unglück zu verhüten, ergriff den Vincent und hielt ihn um den Leib gefaßt. Vincent riß sich jedoch los, lief dem Franz abermals nach und versetzte ihm mit der Runge einen Schlag auf den Kopf, worauf Franz zur Erde niederfiel und ohne Lebenszeichen liegen blieb. Vincent schob die im Wagengeleise liegenden Füße des Franz nach der Seite, nahm die Leine und fuhr mit dem Balken nach Hause, den Erschlagenen liegen lassend. Der jüngere Bruder Valentin trug diesen hierauf mit Hülfe herbeigerufener Menschen in ein nahes Wirthshaus. Der Verletzte lebte noch, sprach aber nicht mehr und endete bald darauf sein Leben, trotz des ihm durch zwei herbeigeholte Aerzte geleisteten Beistandes. Inzwischen war Vincent mit einem Fuhrwerk eingetroffen und es wurde der Franz nach seiner Behausung gebracht. — Die Obduktion ergab, daß der Schädel des Franz zerschmettert, die Schläfenmuskeln zerquetscht und die entsprechenden Blutgefäße zerrissen waren und daß in Folge dieser Verletzungen unter allen Umständen der Tod des Verletzten erfolgen mußte. Die obducirenden Aerzte waren jedoch insofern verschiedener Ansicht, als der Kreis-Physikus Dr. Marnow behauptete, es müßten mindestens zwei Schläge gefallen sein um die vorgefundenen Verletzungen zu bewirken. Der Wundarzt Laroche dagegen war der Meinung, daß ein Schlag hinreiche, um dieselben hervorzubringen. Das Medizinal-Kollegium trat in dem von ihm erforderten Superabitrium der Ansicht des Herrn Laroche bei. Der Angeklagte räumt die That mit allen ihren Nebenumständen ein, meint aber, Franz sei wohl an diesem Schlage nicht gestorben. Er habe es nicht so schlimm gemeint und sei überdies betrunken gewesen. — Die Geschworenen finden den Angeklagten schuldig, nehmen aber zu seinen Gunsten mildernde Umstände an. Demgemäß beantragt die Staatsanwaltschaft 5 Jahr Gefängniß und deutet darauf hin, daß bei Nichtberücksichtigung mildernder Umstände die Strafe mindestens 10 Jahr Zuchthaus betragen würde. Der Gerichtshof dagegen verurtheilt den Angeklagten zu 3 Jahren Gefängniß und lehnt den Antrag der Staatsanwaltschaft auf sofortige Verhaftung desselben ab, weil er als Wirth ansäßig ist und sich zum Termin pünktlich gestellt hat.

Posen, den 22. Mai. Heute verhandelte der Gerichtshof drei Untersuchungen. Die erste gegen den Dorfdiener Johann Fialkowski aus Mlynkowo wegen vorsätzlicher schwerer Mißhandlung eines Menschen. Der Angeklagte gerieth am 19. Juni v. J. mit seinem Schwager dem Wirth Drzastwa im Kruge zu Mlynkowo in Streit, weil ihn Letzterer einen Russen geschimpft. Dafür schlug er den Drzastwa, der ziemlich betrunken war, zu wiederholten Malen mit den Fäusten ins Gesicht, stieß ihn zu Boden und versetzte ihm mehrere Stöße mit den Füßen, in Folge dessen Drzastwa bewußtlos liegen blieb. Der herbeigeholte Arzt fand bei ihm eine starke Gehirnerschütterung vor, die zwar durch geeignete Mittel gehoben wurde, doch blieb der Verletzte 7 Wochen lang bettlägerig krank. Der Angeklagte gesteht, den Drzastwa geschlagen zu haben. Die Geschwornen finden ihn schuldig, halten es jedoch nicht für erwiesen, daß die dem Drzastwa zugefügten Mißhandlungen eine längere als 20tägige Krankheit und Arbeitsunfähigkeit zur Folge gehabt. Der Gerichtshof verurtheilt demgemäß den Angeklagten wegen leichter Körperverletzung zu 50 Rthlr. Geldbuße oder 1 Monat Gefängniß.

Die zweite Sache gegen den Knecht Michael Kramarkiewicz aus Zegrze, einem bereits zweimal bestraften Dieb, betrifft einen am 20. November 1853 bei den Typoltschen Eheleuten zu Górczyn vermittelst Einbruchs durch das Fenster der verschlossenen Wohnung verübten Diebstahl an Kartoffeln, einem Sack, einem Hemde und einem Strick. — Die drei letztgenannten Gegenstände wurden bei der Verhaftung des Kramarkiewicz in seinem Besitz gefunden, auch gestand er den Diebstahl sogleich, läugnet ihn jedoch heute, wird aber nichtsdestoweniger schuldig befunden und zu 5 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt.

Die dritte Untersuchung gegen den bereits dreimal wegen Diebstahls bestraften Tagelöhners Simon Podsendek aus Lukowo betrifft abermals einen vermittelst Einsteigens in den verschlossenen Stall des Wirthes Martin Luther zu Górka-Abbau verübten Diebstahl an einem Bette und drei Gänsen. In dem gedachten Stalle schlief nämlich der 16 Jahr alte Sohn des Bestohlenen, Namens Lorenz Luther, der in der Nacht zum 18. September 1853 gewahr wurde, daß ihm Jemand das Deckbett vom Leibe zog und sich eiligst damit entfernte. Lorenz verfolgte den Dieb und erkannte in der mondhellen Nacht mit größter Bestimmtheit den Angeklagten, der demnach das Bett fallen ließ, nachdem er den Lorenz zurückgestoßen hatte. Man vermißte nun auch aus einer besonderen Abtheilung des Stalles 3 Gänse. Der Angeklagte, welcher nicht einmal nachzuweisen vermag, daß er in der Nacht des Diebstahls zu Hause gewesen, stellt den ihm zur Last gelegten Diebstahl in Abrede. Trotzdem daß Lorenz Luther den Angeklagten vor versammeltem Gerichtshofe wiederholt ausdrücklich als den in jener Nacht von ihm gesehenen Dieb bezeichnete und mit Bestimmtheit wiederzuerkennen behauptete, so wie, daß von keiner Seite die Glaubwürdigkeit dieses Zeugnisses angetastet wurde, sprachen die Geschwornen nach sehr kurzer Berathung mit mehr als 7 Stimmen das „Nichtschuldig" aus und demgemäß erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

++ Samter, den 21. Mai. In hiesiger Stadt hat sich unlängst ein Frauen- und Jungfrauen-Verein im Anschlusse an die Allgemeine Landesstiftung als Nationaldank gebildet, der am 13. d. M. im Beisein des Königl. Landraths Herrn von Puttkammer und des Königl. Superintendenten Herrn Lange, wie auch des Ehrenmitglieds der Allgemeinen Landesstiftung, Herrn Hauptmann Schultz seine erste Konferenz abhielt. Der Verein zählt bereits 38 Mitglieder verschiedener Konfession, die sich zu einer jährlichen Spende von in Summa 31 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. verpflichtet haben. Außer den Geldbeiträgen werden noch einige weibliche Handarbeiten zur Verloosung im Interesse des Vereins geliefert. Auch haben sechs Frauen und Jungfrauen als Wohlthäter der Allgemeinen Landesstiftung einen einmaligen Beitrag von in Summa 5 Rthlr. gezeichnet. Die Bildung dieses Vereins verdient wohl um so mehr öffentliche Erwähnung, als Samter der erste Ort in unserer Provinz ist, der auf diese Weise seine patriotische Gesinnung an den Tag legt.

R Rawicz, den 22. Mai. Meine Mittheilung in Betreff der Berufung des Garde-Landwehr-Majors Herrn v. Böhn aus Lissa als Kommandeur des Füsilier-Bataillons 11. Infanterie-Regiments hat sich bestätigt. Derselbe ist bereits am 19. d. Mts. hier in seiner Garnisonstadt eingetroffen. An demselben Tage kam auch von Posen hier an der Oberst Herr von Selasinski zur Inspektion sämmtlicher Compagnieen erwähnten Bataillons. — Auf dem Dominium Pakoslaw sind die Schaafe Behufs der mit ihnen vorzunehmenden Schur gewaschen worden. Der Stall, in den sie zurückgetrieben wurden, war nicht luftig genug und es kamen in Folge der darin unmittelbar nach dem Bade sich entwickelten Ausdünstung Dreihundert und einige funfzig Schaafe um. Da die Heerde in Bezug auf die Qualität der Wolle vorzüglich war und ihren größten Bestand Mutterschaafe ausmachten, so ist der Verlust auf mehrere Tausend Thaler anzuschlagen, den der Besitzer dadurch erleidet. —

Die geflügelten Insekten, libellulae, deren Nr. 117. d. Ztg. erwähnt, sind gestern und heute auch hier und in der Umgegend in Schaaren gesehen worden. Genauere Untersuchung ergab, daß dies sogenannte Florfliegen sind.

ξ Bromberg, den 21. Mai. Vor Kurzem ist auch der hiesigen Schützengilde eine Einladung nach Thorn zu der am 7. und 8. August stattfindenden 500jährigen Jubelfeier des Bestehens der dortigen Friedrich-Wilhelms-Schützen-Gilde zugesandt worden. In der Einladung heißt es unter Anderem: „Im Jahre 1354 wurde unsere Brüderschaft durch den Hochmeister des Deutschen Ritter-Ordens, Winrich von Kniprode, gestiftet und erhielt, nachdem Thorn unter Preußische Hoheit gelangt war, mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 6. August 1798 nicht nur ihre Bestätigung, sondern auch die Genehmigung, in Zukunft den Namen „Friedrich-Wilhelms-Schützen-Brüderschaft" führen zu dürfen. — Wir beabsichtigen nun, das 500jährige Bestehen unserer Gilde in diesem Jahre feierlichst zu begehen und die Einweihung unseres neu erbauten Schützenhauses damit zu vereinigen. Diese Jubelfeier soll den 6., 7. und 8. August d. J. stattfinden ꝛc. Jede auswärtige Gilde, welche sich als solche betheiligt, zahlt einen Beitrag von 8 Rthlrn., wofür einem Kameraden, der sich unter seiner Gilde als besten Schützen auszeichnet, eine silberne „Denkmedaille" mit dem Bilde des Stifters unserer Gilde, Winrich von Kniprode, ertheilt wird. Jeder einzelne Theilnehmer zahlt einen Beitrag von 2 Rthlrn., wofür jeder ein silbernes Kreuz erhält ꝛc.

Zum Schlusse der Einladung wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Betheiligung eine recht zahlreiche wäre und die auswärtigen Kameraden mit recht zahlreichen Fahnen und Bannern zur Verherrlichung des Festes versehen sein möchten. Die Einsendung der Beiträge und Zuschriften wird bis zum 15. Juni c. erbeten.

Die Scheibe, nach welcher beim Stechschießen geschossen wird, ist 4½ Fuß im Durchmesser, in 24 Ringe eingetheilt und 620 Rheinl. Fuß vom Schießstande entfernt. Jeder Schütze macht 3 Schuß nach der Scheibe; die getroffenen Ringe werden zusammengezählt, hiernach wird rangirt; von jeder Gilde, die sich als solche durch einen Einsatz von 8 Rthlrn. betheiligt, hat einer und zwar der, welcher in 3 Schuß die meisten Ringe erschossen, die Anwartschaft auf eine Preis-Medaille und den Stechschuß um die Königswürde ꝛc. Der Jubelkönig erhält einen Pokal von 100 Rthlr. Werth, der erste Jubelritter einen Pokal von 30 Rthlr., der zweite Jubelritter einen Pokal von 20 Rthlr. Werth. Es wird aus freier Hand ohne Auflegen oder Anstreichen geschossen; auch werden Diopter oder sonstige Vorrichtungen auf den Büchsen beim Schießen nicht geduldet.

ξ Bromberg, den 22. Mai. Gestern hat in der Raubmords-Angelegenheit des Sanitätsraths Dr. Allert eine abermalige Verhaftung eines Mannes, und zwar in dem Städtchen Mrotschen unweit Nakel, stattgefunden. Der Verhaftete wurde gestern Abend mit dem Sechsuhrzuge in Begleitung eines hiesigen Polizeibeamten nach Bromberg gebracht und auf dem Rathhause abgeliefert. Die Verhafteten — einer derselben wurde bereits am Sonnabende, den 20. d. Mts., arretirt (s. die gestr. Ztg.), gehören beide dem gebildetern Stande an, indem der eine, welcher sich kuriren lassen wollte, ein Handlungs-Commis aus Danzig, der hier jedoch längere Zeit konditionirt hat, der andere ein adeliger Wirthschafts-Inspektor ist. Der erstere soll bei seiner polizeilichen Vernehmung die Absicht, den Dr. A. seines Geldes zu berauben, auch bereits eingestanden haben. Namentlich soll er ausgesagt haben, daß er bei dem zu Beraubenden eine Summe Geldes im Betrage von 20 bis 30,000 Rthlr. Gold vermuthet habe. Die Verhafteten werden nunmehr dem Gerichte zum weitern Verfahren übergeben werden. Der Dr. Allert, dem die Arretirungen nach Berlin, wo er sich gegenwärtig zum Besuche aufhält, bereits gemeldet sind, wird in diesen Tagen zurückerwartet, um die Verhafteten zu rekognosciren. Auf die Spur, erzählt man, soll außer der Kleidung des Handlungsdieners besonders auch dessen Krankheit geführt haben. Derselbe war nämlich, ehe er zum Dr. Allert kam, in Berlin

von einem Arzte behandelt worden. Auf Requisition der Polizei wurden nun bei den Berliner Aerzten Recherchen angestellt, in Folge deren ein Arzt im Stande gewesen sein soll, nähere Auskunft über den betreffenden Patienten zu ertheilen. Der von Dr. Allert beschriebene Rock, den einer der Uebelthäter an dem verhängnißvollen Tage getragen hat, wurde bei einer abgehaltenen Haussuchung in der Wohnung des qu. Commis ebenfalls vorgefunden.

— Fräulein Johanna Wagner brillirte gestern bei ganz vollem Hause als „Fides" im Propheten, wurde nach dem vierten Akte, sowie zum Schlusse der Vorstellung gerufen; bei ihrem Erscheinen flogen ihr jedesmal eine Menge von Blumen und Kränzen entgegen. Etwa eine Stunde nach Beendigung des Theaters um 11 Uhr arrangirten die Mitglieder der Schauspieler-Gesellschaft einen Fackelzug, der sich vom alten Markte aus in Begleitung einer zahlreichen Volksmenge, jedoch ohne Musik, nach dem Logis der Gefeierten begab. Hier angelangt, wurde der Sängerin von dem männlichen Opern-Personal ein Ständchen dargebracht, dem ein „Hoch!" folgte. Fräulein Wagner sprach für diese Huldigung ihren Dank aus. Wie ich so eben erfahre, soll die Königsberger Theater-Direktion eine Anfrage erhalten haben, ob Fräul. Wagner, welche am Mittwoch den 24. d. M. in Königsberg erwartet wird, ihren Aufenthalt in Bromberg nicht um einen Tag verlängern dürfe. Für den Fall einer bejahenden Antwort wird die qu. Sängerin alsdann bei uns noch ein Mal und wie verlautet, in „Fidelio" auftreten.

— Die Folgen der Trockenheit, welche durch den schon längere Zeit fortdauernden Mangel an Regen hervorgerufen wird, fangen an schon recht fühlbar zu werden, wenigstens gilt das von der nächsten Umgebung der Stadt. Namentlich bleibt das Gras im Wachsthum zurück und gewährt dem Vieh nur magere Weide.

Theater.

Wir haben noch Dawisons letzte Gastrolle als „Shylok" zu besprechen. Die drei Elemente, welche Herr Dawison im Charakter des „Shylok" zur Geltung brachte, waren Christenhaß, Rachsucht und Geldgier; er that dies aber mehr mit dem Verstande, als mit dem Gefühl; er zeigte sich durchweg als tief denkender Künstler, welcher zwar zum Bewußtsein seiner Aufgabe gelangt, jedoch über die Form und die Gestaltung, in welcher die Zeichnung des Dichters versinnlicht vor den Zuschauer treten soll, noch nicht ganz im Reinen war. Dawisons „Shylok" trug im Aeußeren schon nicht den Typus eines Juden; er sah einem Russen ähnlicher; seine Sprache hatte anfänglich nicht den leisesten orientalischen Anklang, nahm aber später bei einzelnen Ausdrücken und Ausrufungen einen besondern Klang und Dialekt an, welcher auch nicht eigentlich Jüdisch zu sein schien, und dem der warme Hauch Orientalischer Leidenschaftlichkeit abging. Vortrefflich gelang ihm Einzelnes, so der heimtückische Vorschlag: Antonio solle ihm — „natürlich nur zum Spaß!" — ein Pfund von seinem Fleisch verschreiben; ferner der kalte, starre Hohn, mit welchem er den Schein prüft, angeblich um zu sehen, ob er ihn zur Annahme eines Wundarztes für Antonio verpflichte. Die Wuthscenen wurden mit großer Energie dargestellt, doch schien es uns, als ob Herr Dawison durch Stärke und Heftigkeit des Tons dasjenige zu ersetzen strebte, was ihm an innerm Feuer abging. Wenn wir nun auch diese Ausstellungen nicht zurückhalten durften, so war doch Dawison's Leistung immer eine derartige, welcher man mit Interesse folgte; das Haus, welches, einschließlich des Orchesterraums, wieder einmal überfüllt war, spendete reichen Beifall und rief Herrn Dawison mehrmals und am Schluß hervor. Der bescheidene Künstler antwortete auf den Ruf: „Hierbleiben!" mit bedauerndem Ablehnen, versprach aber zum Herbst wiederzukehren, damit das Publikum dann von seinen Fortschritten sich überzeugen könne. Unsere Bevölkerung hat sich übrigens selbst ein ehrendes Zeugniß ausgestellt durch die rege Theilnahme an den drei klassischen Stücken, welche während des Gastspiels zur Aufführung kamen; sie hat gezeigt, daß wenn ihr nur Gelegenheit geboten wird, in dergleichen Stücken eine oder die andere Hauptrolle mit Glanz dargestellt zu sehen, sie dieselbe nicht unbenutzt vorüber läßt. Bei den andern Stükken war der Besuch nur mittelmäßig. Herr D. ist übrigens am Sonntag nach Dresden zurückgereist, wo er noch 8 Tage vor Ablauf seines Urlaubs eintreffen mußte, damit er später Urlaub erhält, um sich zur Zeit der Industrie-Ausstellung nach München zu begeben, wo sämmtliche Koryphäen unseres Deutschen Schauspiels Preisaufführungen veranstalten. Von den Unsrigen können wir, mit Rücksicht auf das schnelle Einstudiren der Rollen, welches ein Gastspiel stets in seinem Gefolge hat, lobend erwähnen: Frau Franke „Portia", die Herren Reusche, Förster, Staufenau, Franke als „Lanzelot, Graziano, Antonio, Gobbo."

Gehen wir nun zur Sonntagsvorstellung im Sommertheater über, so müssen wir dem „Mädchen aus der Vorstadt" ein sehr vortheilhaftes Attest ausstellen; es ist lange nicht so viel gelacht worden, als über die drolligen Redensarten und Einfälle des „Winkelagenten Schnüffler" und die Dienstfertigkeit und Galanterie des „Spekulanten Kauz"; beide hatten in den Herren Wallner und Guthery die ergötzlichsten Repräsentanten; auch die Damen Thomala, Göthe, Dieß und Stolze bildeten ein amüsantes putzmachendes Kleeblatt als „Frau Storch, Rosalie, Sabine und Nanette"; auch Herr Förster muß als beharrlicher Liebhaber „Herr v. Gigl", so wie Frau Franke als „Frau v. Erbsenstein" mit Anerkennung erwähnt werden. Gerufen wurden am Schluß Herr Wallner und Alle.

Landwirthschaftliches.

Um verdorbenen Wein wieder trinkbar zu machen, empfiehlt ein Französischer Dr. Pinot demselben, nachdem er aus dem Gefäß, in welchem er verdorben ist, ausgeschüttet worden, pr. Litre 2—3 Eßlöffel zerstoßener Kohlen hinzuzusetzen und damit umzuschütteln, donn läßt man ihn ruhig stehen, und nachdem die Kohlen mit dem Satz sich auf dem Boden abgelagert haben, zieht man ihn auf Flaschen. Ist der Wein in den Flaschen verdorben, dann thut man die Kohlen, ohne ihn auszugießen, hinzu, schüttelt und filtrirt nach etwa 2 Stunden den Wein ab. Aller schlechte Geschmack verschwindet danach, ohne daß der Wein an Qualität verliert. Ein Anderer empfiehlt statt der Kohlen die Anwendung von Oel, welches in dem Maße von 1 Litr. auf 230 Litr. Wein zugesetzt wird, bei gleichem Verfahren wie dem obigen.

Angekommene Fremde.

Vom 23. Mai.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsb. v. Bronikowski aus Chlastawa; die Kaufleute Jüntz und Schubart aus Berlin.

HOTEL DE DRESDE. Reg.-Assessor Dannappell aus Tarnowo; Dr. med. Tarnecki aus Wreschen; Mechanikus Wiedemann und Kaufmann Kurth aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Frau Bürgerin Tyrankiewicz aus Wreschen.

BAZAR. Gutsb. Graf Bninski aus Pamiątkowo.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Borowicki aus Krzekotowo, Dembinski aus Krzekotówko, Graf Zóltowski aus Niechanowo und Landschaftsrath v. Ulatowski aus Morakowo.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutspächter Viertel aus Swięcinek, v. Tomaszewski und Gutsb. v. Skorzewski aus Broniszewice; Kaufmann Asch aus Rawicz.

GOLDENE GANS. Die Gutsbesitzer Graf Kwilecki aus Wróblewo, Iffland aus Kołatka und Frau Gutsb v. Krzyżanowska aus Dzieczmiarki.

HOTEL ZUM SCHWAN. Frau Jakubowska aus Sandberg; die Kaufleute Nathan aus Wongrowitz, Brand und Jonas aus Neustadt a./W.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Landschoff aus Schwerin a./W., Wolffsohn aus Neustadt b. P., Machol aus Czempin und Gastwirth Nathan aus Krotoschin.

HOTEL ZUR KRONE Händler Prager aus Rawicz; die Kaufleute Wasserzug aus Thorn und Gebr. Roth aus Birnbaum.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Donnerstag, den 25. Mai (am Himmelfahrtstage) werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Ober-Prediger Hertwig. — Nachm.: Herr Prediger Friedrich.

Ev. Petrikirche. Vorm.: Herr Cons.-Rath Dr Siedler (Abendmahl.) — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.

Garnisonkirche. Vorm: Herr Div.-Pred. Simon. — Nachm.: Herr Mil.-Ob.-Pred. Niese.

Christkathol. Gemeinde. Vorm.: Herr Pred. Post

Ev.-luth. Gemeinde. Vorm.: Herr Pastor Böhringer.

Bekanntmachung
der
General-Landschafts-Direktion in Posen.

In Folge der stattgehabten Rentenablösung, so wie Parzellenverkaufs und aus anderen gesetzlichen Gründen werden von den, nachbenannten Gütern ertheilten 4 und 3½ % Pfandbriefen die nachstehenden Appoints, welche sich im Umlauf befinden und im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen, hiermit gekündigt:

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Pfandbriefsbetrag. Rthlr.
		A. 4%.		
19	3459	Borzęciczki	Krotoschin	1000
30	3470	dito	dito	1000
31	3471	dito	dito	1000
33	3473	dito	dito	1000
35	3475	dito	dito	1000
36	3476	dito	dito	1000
37	3477	dito	dito	1000
44	2853	dito	dito	500
51	2860	dito	dito	500
52	2861	dito	dito	500
53	2862	dito	dito	500
55	2864	dito	dito	500
56	2865	dito	dito	500
57	2866	dito	dito	500
58	2867	dito	dito	500
60	2869	dito	dito	500
62	2871	dito	dito	500
63	2872	dito	dito	500
65	2874	dito	dito	500
66	2875	dito	dito	500
67	2876	dito	dito	500
71	2880	dito	dito	500
72	2881	dito	dito	500
73	2882	dito	dito	500
75	2884	dito	dito	500
77	2886	dito	dito	500
79	2888	dito	dito	500
84	1707	dito	dito	250
94	1717	dito	dito	250
95	1718	dito	dito	250
96	1719	dito	dito	250
97	1720	dito	dito	250
98	1721	dito	dito	250
99	1722	dito	dito	250
100	1723	dito	dito	250
101	1724	dito	dito	250
102	1725	dito	dito	250
103	1726	dito	dito	250
104	1727	dito	dito	250
105	1728	dito	dito	250
106	1729	dito	dito	250
110	1733	dito	dito	250
111	1734	dito	dito	250
112	1735	dito	dito	250
113	1736	dito	dito	250
115	1738	dito	dito	250
116	1739	dito	dito	250
118	1741	dito	dito	250
120	1743	dito	dito	250
121	1744	dito	dito	250
122	1745	dito	dito	250
123	1746	dito	dito	250
125	1748	dito	dito	250
127	1750	dito	dito	250
140	4614	dito	dito	100
141	4615	dito	dito	100
142	4616	dito	dito	100
143	4617	dito	dito	100
145	4619	dito	dito	100
146	4620	dito	dito	100
147	4621	dito	dito	100
148	4622	dito	dito	100
149	4623	dito	dito	100
150	4624	dito	dito	100
151	4625	dito	dito	100
152	4626	dito	dito	100
153	4627	dito	dito	100
154	4628	dito	dito	100
155	4629	dito	dito	100
156	4630	dito	dito	100
157	4631	dito	dito	100
159	4633	dito	dito	100
160	4634	dito	dito	100
161	4635	dito	dito	100
162	4636	dito	dito	100
163	4637	dito	dito	100
164	4638	dito	dito	100
165	4639	dito	dito	100
166	4640	dito	dito	100
167	4641	dito	dito	100
169	4643	dito	dito	100
170	4644	dito	dito	100
171	4645	dito	dito	100
173	4647	dito	dito	100
174	4648	dito	dito	100
175	4649	dito	dito	100
176	4650	dito	dito	100
177	4651	dito	dito	100
178	4652	dito	dito	100
179	4653	dito	dito	100
180	4654	dito	dito	100
181	4655	dito	dito	100
182	4656	dito	dito	100
183	4657	dito	dito	100
185	4659	dito	dito	100
187	4661	Borzęciczki	Krotoschin	100
189	4663	dito	dito	100
195	2090	dito	dito	50
196	2091	dito	dito	50
197	2092	dito	dito	50
198	2093	dito	dito	50
200	2095	dito	dito	50
201	2096	dito	dito	50
202	2097	dito	dito	50
203	2098	dito	dito	50
204	2099	dito	dito	50
205	2100	dito	dito	50
206	2101	dito	dito	50
207	2102	dito	dito	50
209	2104	dito	dito	50
210	2105	dito	dito	50
211	2106	dito	dito	50
212	2107	dito	dito	50
213	2108	dito	dito	50
214	2109	dito	dito	50
216	2111	dito	dito	50
217	2112	dito	dito	50
218	2113	dito	dito	50
219	2114	dito	dito	50
220	2115	dito	dito	50
221	2116	dito	dito	50
222	2117	dito	dito	50
223	2118	dito	dito	50
224	2119	dito	dito	50
225	2120	dito	dito	50
226	2121	dito	dito	50
227	2122	dito	dito	50
228	2123	dito	dito	50
229	2124	dito	dito	50
230	2125	dito	dito	50
231	2126	dito	dito	50
232	2127	dito	dito	50
233	2128	dito	dito	50
234	2129	dito	dito	50
235	2130	dito	dito	50
236	2131	dito	dito	50
237	2132	dito	dito	50
238	2133	dito	dito	50
239	2134	dito	dito	50
240	2135	dito	dito	50
241	2136	dito	dito	50
242	2137	dito	dito	50
243	2138	dito	dito	50
244	2139	dito	dito	50
245	2140	dito	dito	50
246	2141	dito	dito	50
247	2142	dito	dito	50
249	2144	dito	dito	50
256	4934	dito	dito	25
257	4935	dito	dito	25
258	4936	dito	dito	25
259	4937	dito	dito	25
260	4938	dito	dito	25
261	4939	dito	dito	25
262	4940	dito	dito	25
263	4941	dito	dito	25
264	4942	dito	dito	25
265	4943	dito	dito	25
266	4944	dito	dito	25
267	4945	dito	dito	25
268	4946	dito	dito	25
269	4947	dito	dito	25
270	4948	dito	dito	25
271	4949	dito	dito	25
272	4950	dito	dito	25
273	4951	dito	dito	25
274	4952	dito	dito	25
275	4953	dito	dito	25
276	4954	dito	dito	25
277	4955	dito	dito	25
278	4956	dito	dito	25
279	4957	dito	dito	25
280	4958	dito	dito	25
281	4959	dito	dito	25
282	4960	dito	dito	25
283	4961	dito	dito	25
284	4962	dito	dito	25
285	4963	dito	dito	25
286	4964	dito	dito	25
287	4965	dito	dito	25
288	4966	dito	dito	25
289	4967	dito	dito	25
290	4968	dito	dito	25
291	4969	dito	dito	25
292	4970	dito	dito	25
293	4971	dito	dito	25
294	4972	dito	dito	25
295	4973	dito	dito	25
297	4975	dito	dito	25
298	4976	dito	dito	25
299	4977	dito	dito	25
300	4978	dito	dito	25
301	4979	dito	dito	25
302	4980	dito	dito	25
303	4981	dito	dito	25
305	4983	dito	dito	25
307	4985	dito	dito	25
309	4987	dito	dito	25
312	6594	dito	dito	1000
313	6595	dito	dito	1000
314	6596	dito	dito	1000
315	6597	dito	dito	1000
316	6598	Borzęciczki	Krotoschin	1000
317	6599	dito	dito	1000
318	6600	dito	dito	1000
319	6601	dito	dito	1000
320	6602	dito	dito	1000
321	5605	dito	dito	500
322	5606	dito	dito	500
323	5607	dito	dito	500
324	5608	dito	dito	500
325	5609	dito	dito	500
326	5610	dito	dito	500
327	5611	dito	dito	500
328	5612	dito	dito	500
329	3171	dito	dito	250
330	3172	dito	dito	250
332	3174	dito	dito	250
333	3175	dito	dito	250
334	3176	dito	dito	250
335	3177	dito	dito	250
336	3178	dito	dito	250
337	9837	dito	dito	100
338	9838	dito	dito	100
339	9839	dito	dito	100
340	9840	dito	dito	100
341	9841	dito	dito	100
342	9842	dito	dito	100
343	9843	dito	dito	100
344	9844	dito	dito	100
345	9845	dito	dito	100
346	9846	dito	dito	100
347	9847	dito	dito	100
348	9848	dito	dito	100
349	9849	dito	dito	100
350	9850	dito	dito	100
351	9851	dito	dito	100
352	9852	dito	dito	100
353	9853	dito	dito	100
354	9854	dito	dito	100
355	9855	dito	dito	100
356	9856	dito	dito	100
357	4796	dito	dito	50
358	4797	dito	dito	50
359	4798	dito	dito	50
360	4799	dito	dito	50
361	4800	dito	dito	50
362	4801	dito	dito	50
363	4802	dito	dito	50
364	4803	dito	dito	50
365	9366	dito	dito	25
366	9367	dito	dito	25
367	9368	dito	dito	25
368	9369	dito	dito	25
369	9370	dito	dito	25
370	9371	dito	dito	25
371	9372	dito	dito	25
372	9373	dito	dito	25
373	9374	dito	dito	25
374	9375	dito	dito	25
375	9376	dito	dito	25
376	9377	dito	dito	25
377	9378	dito	dito	25
378	9379	dito	dito	25
379	9380	dito	dito	25
380	9381	dito	dito	25
382	9383	dito	dito	25
383	9384	dito	dito	25
140	574	Baszkowo	dito	500
179	455	dito	dito	250
6	846	Bobrowniki C.	Schildberg	1000
7	847	dito	dito	1000
9	849	dito	dito	1000
19	961	dito	dito	100
20	962	dito	dito	100
22	964	dito	dito	100
24	966	dito	dito	100
26	386	dito	dito	50
34	553	dito	dito	25
4	821	Boguszyn	Pleschen	1000
5	822	dito	dito	1000
9	738	dito	dito	500
11	740	dito	dito	500
13	742	dito	dito	500
16	568	dito	dito	250
22	897	dito	dito	100
38	521	dito	dito	25
6	4869	Chalin	Birnbaum	1000
7	4870	dito	dito	1000
8	4871	dito	dito	1000
9	4872	dito	dito	1000
12	4025	dito	dito	500
13	4026	dito	dito	500
14	4027	dito	dito	500
15	4028	dito	dito	500
16	4029	dito	dito	500
17	4030	dito	dito	500
18	4031	dito	dito	500
19	4032	dito	dito	500
21	2389	dito	dito	250
22	2390	dito	dito	250
23	2391	dito	dito	250
24	2392	dito	dito	250
27	6894	dito	dito	100
29	6896	dito	dito	100
30	6897	dito	dito	100
31	6898	dito	dito	100
32	6899	dito	dito	100
33	6900	dito	dito	100
34	6901	Chalin	Birnbaum	100
35	6902	dito	dito	100
36	6903	dito	dito	100
37	6904	dito	dito	100
38	6905	dito	dito	100
39	6906	dito	dito	100
40	6907	dito	dito	100
41	6908	dito	dito	100
42	6909	dito	dito	100
43	6910	dito	dito	100
44	6911	dito	dito	100
45	6912	dito	dito	100
46	6913	dito	dito	100
47	6914	dito	dito	100
49	6916	dito	dito	100
50	6917	dito	dito	100
51	6918	dito	dito	100
52	6919	dito	dito	100
53	6920	dito	dito	100
54	6921	dito	dito	100
56	3101	dito	dito	50
57	3102	dito	dito	50
58	3103	dito	dito	50
59	3104	dito	dito	50
60	3105	dito	dito	50
61	3106	dito	dito	50
62	3107	dito	dito	50
63	3108	dito	dito	50
64	3109	dito	dito	50
67	7122	dito	dito	25
68	7123	dito	dito	25
69	7124	dito	dito	25
70	7125	dito	dito	25
71	7126	dito	dito	25
72	7127	dito	dito	25
73	7128	dito	dito	25
74	7129	dito	dito	25
75	7130	dito	dito	25
76	7131	dito	dito	25
77	7132	dito	dito	25
78	7133	dito	dito	25
79	7134	dito	dito	25
80	7135	dito	dito	25
81	7136	dito	dito	25
82	7137	dito	dito	25
47	2108	Gołaszyn (Bärsdorf)	Kröben	250
4	1257	Gozdzichowo	Kosten	1000
10	1440	dito	dito	100
11	1441	dito	dito	100
15	1365	dito	dito	25
17	1367	dito	dito	25
18	1368	dito	dito	25
19	1369	dito	dito	25
20	1370	dito	dito	25
21	1371	dito	dito	25
22	1372	dito	dito	25
23	1373	dito	dito	25
24	1374	dito	dito	25
25	1375	dito	dito	25
26	1376	dito	dito	25
28	6223	dito	dito	1000
29	6224	dito	dito	1000
32	5259	dito	dito	500
39	9146	dito	dito	100
40	9147	dito	dito	100
41	9148	dito	dito	100
42	9149	dito	dito	100
43	9150	dito	dito	100
44	9151	dito	dito	100
47	4398	dito	dito	50
48	4399	dito	dito	50
49	4400	dito	dito	50
50	4401	dito	dito	50
51	8856	dito	dito	25
10	2771	Jarogniewice	dito	1000
46	3294	Kotowo	Buk	100
68	1667	dito	dito	50
30	11123	Klony	Schroda	100
31	11124	dito	dito	100
50	10472	dito	dito	25
8	587	Oczkowice	Kröben	1000
9	588	dito	dito	1000
10	589	dito	dito	1000
12	591	dito	dito	1000
13	592	dito	dito	1000
14	593	dito	dito	1000
16	595	dito	dito	1000
17	596	dito	dito	1000
18	597	dito	dito	1000
19	598	dito	dito	1000
22	602	dito	dito	500
24	604	dito	dito	500
26	478	dito	dito	250
28	480	dito	dito	250
36	587	dito	dito	100
37	588	dito	dito	100
38	589	dito	dito	100
39	590	dito	dito	100
40	591	dito	dito	100
41	592	dito	dito	100
42	593	dito	dito	100
44	595	dito	dito	100
45	596	dito	dito	100
46	597	dito	dito	100
47	598	dito	dito	100
49	600	dito	dito	100
50	601	dito	dito	100

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Pfandbriefsbetrag. Rthlr.
51	602	Oczkowice	Kröben	100
56	230	dito	dito	50
59	292	dito	dito	25
60	293	dito	dito	25
25	4212	Pruchnowo	Chodziesen	500
38	2487	dito	dito	250
45	7364	dito	dito	100
8	2250	Przysieka	Wongrowitz	500
12	4297	Wegen erfolgter Abtrennung des Gutes Brudzyn von Stempuchowo	dito	1000
13	4298	dito	dito	1000
14	4299	dito	dito	1000
16	4301	dito	dito	1000
17	4302	dito	dito	1000
18	4303	dito	dito	1000
19	4304	dito	dito	1000
25	3635	dito	dito	500
26	3636	dito	dito	500
27	3637	dito	dito	500
29	3639	dito	dito	500
30	3640	dito	dito	500
31	3641	dito	dito	500
32	3642	dito	dito	500
34	3644	dito	dito	500
35	3645	dito	dito	500
37	3647	dito	dito	500
38	3648	dito	dito	500
39	3649	dito	dito	500
40	3650	dito	dito	500
41	3651	dito	dito	500
42	3652	dito	dito	500
43	3653	dito	dito	500
44	3654	dito	dito	500
45	3655	dito	dito	500
46	3656	dito	dito	500
47	3657	dito	dito	500
49	3659	dito	dito	500
54	2182	dito	dito	250
55	2183	dito	dito	250
56	2184	dito	dito	250
57	2185	dito	dito	250
58	2186	dito	dito	250
59	2187	dito	dito	250
60	2188	dito	dito	250
62	2190	dito	dito	250
63	2191	dito	dito	250
64	2192	dito	dito	250
65	2193	dito	dito	250
66	2194	dito	dito	250
72	5980	dito	dito	100
73	5981	dito	dito	100
74	5982	dito	dito	100
76	5984	dito	dito	100
77	5985	dito	dito	100
78	5986	dito	dito	100
79	5987	dito	dito	100
80	5988	dito	dito	100
81	5989	dito	dito	100
82	5990	dito	dito	100
83	5991	dito	dito	100
85	5993	dito	dito	100
86	5994	dito	dito	100
87	5995	dito	dito	100
88	5996	dito	dito	100
89	5997	dito	dito	100
90	5998	dito	dito	100
91	5999	dito	dito	100
93	6001	dito	dito	100
95	6003	dito	dito	100
100	2732	dito	dito	50
101	2733	dito	dito	50
102	2734	dito	dito	50
103	2735	dito	dito	50
104	2736	dito	dito	50
105	2737	dito	dito	50
106	2738	dito	dito	50
107	2739	dito	dito	50
109	2741	dito	dito	50
110	2742	dito	dito	50
111	2743	dito	dito	50
112	2744	dito	dito	50
113	2745	dito	dito	50
114	2746	dito	dito	50
115	2747	dito	dito	50
116	2748	dito	dito	50
122	6395	dito	dito	25
123	6396	dito	dito	25
124	6397	dito	dito	25
125	6398	dito	dito	25
126	6399	dito	dito	25
127	6400	dito	dito	25
128	6401	dito	dito	25
129	6402	dito	dito	25
130	6403	dito	dito	25
133	6406	dito	dito	25
134	6407	dito	dito	25
135	6408	dito	dito	25
136	6409	dito	dito	25
137	6410	dito	dito	25
138	6411	dito	dito	25
139	6412	dito	dito	25
140	6413	dito	dito	25
142	6415	dito	dito	25
143	6416	dito	dito	25
145	6418	dito	dito	25

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Pfandbriefsbetrag. Rthlr.
146	6419	Stempuchowo	Wongrowitz	25
147	6420	dito	dito	25
148	6421	dito	dito	25
149	6422	dito	dito	25
150	6423	dito	dito	25
151	6424	dito	dito	25
152	6425	dito	dito	25
153	6426	dito	dito	25
154	6427	dito	dito	25
155	6428	dito	dito	25
156	6429	dito	dito	25
157	3789	dito	dito	250
1	5013	Szoldry	Schrimm	1000
3	4151	dito	dito	500
5	2457	dito	dito	250
7	7225	dito	dito	100
13	7298	dito	dito	25
14	7299	dito	dito	25
13	581	Sobota	Posen	500
2	829	Tarchalin	Kröben	1000
3	830	dito	dito	1000
7	765	dito	dito	500
9	575	dito	dito	250
10	576	dito	dito	250
13	920	dito	dito	100
14	921	dito	dito	100
15	922	dito	dito	100
16	923	dito	dito	100
18	372	dito	dito	50
19	373	dito	dito	50
21	533	dito	dito	25
22	534	dito	dito	25
23	535	dito	dito	25
24	536	dito	dito	25
50	597	Witkowo	Gnesen	250
120	636	dito	dito	25
2	8718	Wojnowo	Bomst	100
3	8719	dito	dito	100
5	4165	dito	dito	50
6	8495	dito	dito	25
7	8496	dito	dito	25
8	8497	dito	dito	25
28	232	Wilcza	Pleschen	1000
31	380	dito	dito	500
32	381	dito	dito	500
33	382	dito	dito	500
51	384	dito	dito	500
54	261	dito	dito	250
56	109	dito	dito	25
57	110	dito	dito	25
58	111	dito	dito	25
10	1719	Zbyszewice	Chodziesen	1000
11	1720	dito	dito	1000
13	1722	dito	dito	1000
26	1443	dito	dito	500
27	1444	dito	dito	500
33	944	dito	dito	250
72	2474	dito	dito	25
73	2475	dito	dito	25
74	2476	dito	dito	25
75	2477	dito	dito	25
76	2478	dito	dito	25
77	2479	dito	dito	25
8	3562	Zieleniec	Wreschen	1000
10	2978	dito	dito	500
11	2979	dito	dito	500
39	2224	dito	dito	50
40	2225	dito	dito	50
57	5160	dito	dito	25
58	5161	dito	dito	25
59	5162	dito	dito	25
60	5163	dito	dito	25

B. 3½%.

218	5284	Chocieszewice	Kröben	40
6	2036	Godurowo	dito	1000
7	2037	dito	dito	1000
33	1647	dito	dito	200
34	1648	dito	dito	200
71	1473	dito	dito	20
65	2651	Górka duchowna	Kosten	20
4	3235	Garzyn	Fraustadt	1000
28	3054	dito	dito	200
41	3474	dito	dito	100
42	3475	dito	dito	100
58	3498	dito	dito	40
59	3499	dito	dito	40
60	3500	dito	dito	40
61	3501	dito	dito	40
69	2737	dito	dito	20
14	991	Gącz	Wongrowitz	500
26	815	dito	dito	200
33	849	dito	dito	100
51	654	dito	dito	20
52	655	dito	dito	20
4	1035	Jaraczewo	Schrimm	1000
5	1036	dito	dito	1000
6	1037	dito	dito	1000
7	1038	dito	dito	1000
34	884	dito	dito	500
35	885	dito	dito	500
85	1257	dito	dito	40
89	611	dito	dito	20
15	2958	Kamieniec	Gnesen	20
6	5807	Kawcze	Kröben	1000
7	5808	dito	dito	1000
8	5809	dito	dito	1000

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Pfandbriefsbetrag. Rthlr.
63	5555	Kawcze	Kröben	100
77	5109	dito	dito	40
8	2822	Krajewice	dito	1000
9	2823	dito	dito	1000
10	2824	dito	dito	1000
25	2562	dito	dito	200
42	2205	Klonowiec	Fraustadt	40
4	2358	Kiekrz	Posen	1000
5	2359	dito	dito	1000
6	2360	dito	dito	1000
7	2361	dito	dito	1000
22	1991	dito	dito	200
23	1992	dito	dito	200
47	2522	dito	dito	40
48	2523	dito	dito	40
6	138	Kobylniki	Kosten	1000
7	139	dito	dito	1000
11	132	dito	dito	500
49	228	dito	dito	100
54	678	dito	dito	40
55	679	dito	dito	40
42	4916	Lipno (Leipe)	dito	100
55	4599	dito	dito	40
56	4600	dito	dito	40
3	2367	Lipowka	Schrimm	200
11	2873	dito	dito	40
2	3199	Macewo	Pleschen	1000
13	3069	dito	dito	500
22	3019	dito	dito	200
41	3475	dito	dito	40
42	3476	dito	dito	40
36	499	Myślątkowo	Mogilno	500
55	489	dito	dito	200
65	516	dito	dito	100
84	1046	dito	dito	40
103	436	dito	dito	20
104	437	dito	dito	20
105	43[illegible]	dito	dito	20
1	2131	Olbrachcice (Ulbersdorf)	Fraustadt	1000
2	2132	dito	dito	1000
3	2133	dito	dito	1000
4	1911	dito	dito	500
5	1912	dito	dito	500
6	1913	dito	dito	500
19	2266	dito	dito	40
21	1565	dito	dito	20
23	1567	dito	dito	20
24	1568	dito	dito	20
25	1569	dito	dito	20
1	1891	Oborzysko	Kosten	1000
8	1648	dito	dito	500
11	1477	dito	dito	200
37	1905	Piechanin	dito	200
67	1723	dito	dito	20
25	1134	Tarnowo	dito	40
26	1135	dito	dito	40
7	2403	Twardowo	Pleschen	1000
28	2042	dito	dito	200
42	2319	dito	dito	100
60	2575	dito	dito	40
65	1856	dito	dito	20
11	1583	Wróblewo	Samter	1000
41	1182	dito	dito	200
42	1183	dito	dito	200
54	1319	dito	dito	100
55	1320	dito	dito	100
56	1321	dito	dito	100
78	1705	dito	dito	40
91	1035	dito	dito	20
6	457	Zakrzewo	Kröben	1000
7	458	dito	dito	1000
8	459	dito	dito	1000
34	360	dito	dito	500
35	361	dito	dito	500
147	333	dito	dito	20
148	334	dito	dito	20

Wir fordern daher die Inhaber obiger Pfandbriefe auf, solche nebst den dazu gehörigen Zins-Coupons im coursfähigen Zustande in dem pro Johanni d. J. bevorstehenden Zinszahlungstermine, namentlich in der Zeit vom 4. August d. J. bis Ende dieses Monats Vormittags von 9 bis 12 Uhr zur Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse einzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth nebst Coupons in Empfang zu nehmen. Auswärtigen Inhabern steht es frei, obige Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, wonächst ihnen andere Pfandbriefe 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins portofrei werden zugefertigt werden.

Posen, den 8. Mai 1854.

Folgende Herren, welche in den bezeichneten Jahren in Berlin anwesend waren, werden hiermit ersucht, der unterzeichneten Buchhandlung ihren jetzigen Aufenthalt recht bald anzuzeigen:

Herr von Anielski, 1845.
= von Biernacki, 1843.
= von Boczarski, 1842.
= Graf E. M. von Chojecki, 1844.
= von Kosicki (auf Bilcze?), 1844.
= von Kossowski, 1849.
= von Kościelski II. (auf Góra?), 1844.
= X. H. von Koszutski, 1847.
= Graf Woldemar v. Kraszewski, 1844.
= von Lubomirski, 1843.
Herr von Moraczewski II., 1844.
= M. von Morskowski, 1845.
= von Mrosinski, 1843.
= Norwid, 1846.
= von Skrzydlewski, 1845.
= von Szczepański, 1846.
= M. von Słonczewski, 1844.
= von Tabackiwicz, 1843.
= von Wrzesinski, 1843.

Berlin, im Mai 1854.

E. H. Schröder's Buchhandlung,
unter den Linden Nr. 23.



Mittwoch den 24. Mai c.

Erstes

Grosses Kunst- u. Brillant-Feuerwerk

in 2 Abtheilungen,

bestehend in 9 großen Fronten und zahlreichen Zwischenstücken; arrangirt nach Art des Feuerwerks vom 18. Oktober vorigen Jahres durch den Feuerwerker im Königl. 5. Art.-Regt. Herrn Crusius.

Vor dem Feuerwerk:

Grosses Garten-Concert à la Gung'l

von der Kapelle und unter Direktion des Herrn Scholz. Anfang des Concertes 5½ Uhr, das Feuerwerk beginnt bei eintretender Dunkelheit. Entrée à Person 2½ Sgr.

Tauber.

Scholtz's Blumengarten

(früher Casino-Garten, Berlinerstr. 15.)

Donnerstag den 25. Mai am **Himmelfahrtstage**: Großes Concert vom Musik-Corps des Königl. 6. Inf.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. Radeck. Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr.

Handels-Berichte.

Stettin, den 22. Mai. Bei nördlichem Winde wurde die Luft in den letzten Tagen sehr abgekühlt, so daß es gestern Nacht an der Pommerschen Seeküste gereift hat. Im Allgemeinen lauten die Berichte über den Stand der Saaten noch fortwährend günstig, der Bedarf für den Consum hält jedoch die Preise der Cerealien bei den schwachen Vorräthen aufrecht.

Für Weizen trat am Sonnabend nach der Aufregung am Freitage wieder eine mattere Haltung ein, indem unser Markt, wie dies häufig der Fall ist, den fremden Märkten vorausgeeilt war. Es scheint übrigens ein Rückgehen der Preise in der nächsten Zeit auch bei den günstigsten Erndteaussichten nicht zu erwarten zu sein, denn die Französischen Märkte, von denen schon seit längerer Zeit der Anstoß zur Steigerung jedesmal ausging, zeigen gegenwärtig wieder steigende Tendenz.

Nach der Börse. Weizen loco behauptet, Termine matt, 50 W. gelber 90 Pfd. Uebergewicht zu bez. loco 104 Rt. bez., p. Mai u. Juni-Juli 102 Rt. für 88 bis 89 Pfd. gelben Br.

Roggen schließt fest, loco 86 Pfd. eff. 70 Rt. bez., 86 Pfd. mit Maßersatz 69 Rt bez., 82 Pfd. p. Mai-Juni 67½ Rt. bez., 68 Rt. Br., p. Juni-Juli 67¼ Rt. Gd., p. Juli-Aug. 66 a 67 Rt. bez, p. Sept.-Oktober 62—61—62 Rt. bez.

Gerste, 74—75 Pfd. loco 45½ Rt. bez., schwere Waare bei Kleinigkeiten ein paar Rt. höher bez., 72 bis 73 Pfd. kleine bis 74 Pfd. Maßersatz 43 Rt. Br.

Rüböl etwas fester, p. Mai 12 Rt. Gd., p. September-Oktober $11\frac{7}{12}$ Rt. Gd., $11\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß 11 % bez. und Gd., p. Juni-Juli 11 % Gd., p. Juli-August $10\frac{13}{16}$ % Gd.

Roheisen, Schottisches Nr. 1 2 Rt. 7 Sgr. a 2 Rt. 7¼ Sgr. loco bez.

Hering, Matjes, 19 Rt. trans. gefordert, crown u. full brand 7⅔ a $7\frac{19}{24}$ Rt. trans. bez.

Holz, Domingo Blau- 3 Rt. bez.

Leinsamen, Rigaer 9¼ Rt. gefordert.

Leinöl loco ohne Faß $12\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Berlin, den 22. Mai. Weizen loco 93—103 Rt.

Roggen loco 69 - 74 Rt., loco 83—87 Pfd. ca. 500 W. und schw. 68½ – 70 Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Mai-Juni 68¼—69¾—69½ Rt. bez., p. Juni-Juli 68½—69½ Rt. bez., p. Juli Aug. 66½—67½ Rt. bez., p. September-Oktober 62 - 63 Rt. bez.

Gerste, große 50—55 Rt., kleine 41—47 Rt.

Hafer 36—41 Rt.

Erbsen 64—70 Rt.

Winterraps 84—83 Rt., nom, Winterrübsen 83—82 Rt. nominell.

Rüböl loco 12½ Rt. Br., 12¼ Rt. Gd., p. Mai 12¼ Rt. bez. u. Gd., 12⅓ Rt. Br., p. Mai-Juni, Juni-Juli und Juli-August 12⅙ Rt Br., 12 Rt. Gd., p. Sept.-Oktober 11¾ Rt. bez. u. Gd., 11⅚ Rt. Br.

Leinöl loco 13 Rt, Lieferung 12⅔ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 33—33¼ Rt. bez. p. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 33—33½ Rt. bez. u. Br., 33¼ Gd., p. Juli-August 32¾ Rt. bez. u. Gd., 34 Rt. Br.

Weizen sehr fest. Roggen animirt. Rüböl behauptet. Spiritus entschieden höher bezahlt.

Witterung: warm und freundlich. (L. Hbl.)

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Montag den 22. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Anfangs stille, Ende höher und bleibt begehrt.

Schluss-Course. Berlin-Hamburg 95. Cöln-Minden 110. Magdeb.-Wittenb. —. Kieler 100¼. Mecklenburger —. 3 % Spanier 32. 1 % Spanier 17¼. Sardinier 76. 5 % Russen 90. Mexikaner —. Disconto —.

Getreidemarkt. Weizen, sehr fest, aber ohne Geschäft. Roggen, unverändert. Oel, pro Mai 25⅝, pro Oktober 24. Kaffee, ruhig. Zink, 3500 Centner Mai-Juni 13⅛ und $13\frac{7}{32}$.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.